Das Aussterben altenglischer Adjektive und ihr Ersatz im Verlaufe der englischen Sprachgeschichte.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde

der hohen philosophischen Fakultät

der Königl. Christian-Albrechts-Universität

zu Kiel

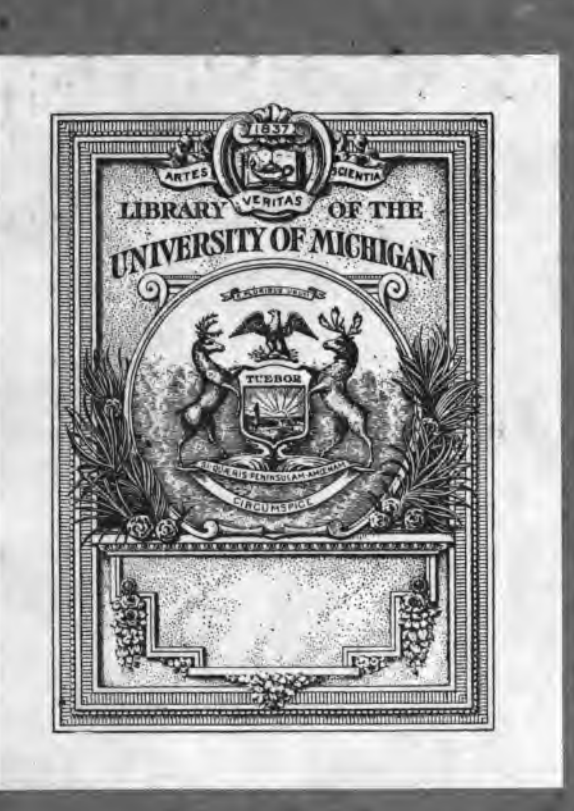
vorgelegt von

Wilhelm Oberdörffer

aus Hamburg.

Kiel 1908.

Druck von H. Fiencke.


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE



Das Aussterben altenglischer Adjektive und ihr Ersatz im Verlaufe der englischen Sprachgeschichte.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde
der hohen philosophischen Fakultät
der Königl. Christian-Albrechts-Universität
zu Kiel

vorgelegt von

Wilhelm Oberdörffer
aus Hamburg.

Kiel 1908.
Druck von H. Fiencke.

Zum Druck genehmigt:

Kiel, 18. Juni,

Prof. Dr. **Sudhaus**,
z. Z. Dekan.

Meinen lieben Eltern.

Einleitung.

§ 1.

Das Material.

In vorliegender Arbeit sind die im Verlaufe der englischen Sprachgeschichte ausgestorbenen ae. Adjektive besprochen, womit ich die Untersuchungen von Hemken[1]) und Offe[2]) fortgeführt habe.

Sweet's *Dictionary of Anglo-Saxon* und Napier's *Old English Glosses* lieferten den ae. Wortschatz; für das me. wurden Stratmann-Bradley's *Middle English Dictionary* sowie Mätzners *Altenglisches Wörterbuch* benutzt. Murray's *New English Dictionary [N. E. D.]* kam für die Bestimmung des letzten Auftretens des ae. Wortes und des ersten literarischen Gebrauchs des Ersatzwortes in Betracht. Außerdem war für die nur dialektisch fortlebenden Adjektive Wright's *Dialect Dictionary* maßgebend.

Die Untersuchung beschränkt sich im allgemeinen auf die einfachen Adjektive und solche mit den gebräuchlichsten Suffixen wie -ig, -ol; diese letzten sind vornehmlich nur dann behandelt, wenn das entsprechende Grundwort nicht als selbständiges Eigenschaftswort vorkommt.

Die Unvollständigkeit des Murrayschen Wörterbuches zwang leider dazu, Adjektive, die mit den Buchstaben s – z beginnen, von der Besprechung auszuschalten; nur gelegentlich fanden sie im Text Berücksichtigung.

Das Glossar führt sämtliche ausgestorbenen Adjektive auf.

---

1) Hemken: Das Aussterben alter Substantive im Verlauf der englischen Sprachgeschichte. Kiel, Diss. 1906 [He].

2) Offe: Das Aussterben alter Verba im Englischen. Kiel, Diss. 1908 [Of.].

§ 2.

Methode und Einteilung.

Hemken und Offe weisen in ihren Einleitungen mit Recht auf die großen Schwierigkeiten hin, die sich einer Beantwortung der Frage nach dem Grunde (oder den Gründen) des Aussterbens von Worten gegenüberstellen. Wir befinden uns hier auf einem Boden, der kaum wissenschaftlich durchgearbeitet ist; von einer eigentlichen Spezialliteratur ist noch nichts vorhanden. Es muß zugegeben werden, daß von der Gabelentz und Paul in ihren Werken über die Sprachwissenschaft die Frage kurz berühren; Noreen bespricht das Problem in: *Spridda studier, andra samlingen, Stockholm 1903*, S. 126 ff.; von einem Sonderstudium für diesen Gegenstand, außer in den beiden oben genannten Arbeiten, kann jedoch nicht die Rede sein. Fürs mhd. giebt es einige Untersuchungen, die das Leben und Vergehen von Wörtern behandeln,[1]) alle diese Versuche erschöpfen aber weder das Material noch das Problem.

Auf ae. Gebiete war es Hemken, der es zuerst unternahm, die Ursachen für das Aussterben ae. Substantive nach großen, allgemeinen Gesichtspunkten anzugeben. Seine Einteilung übernahm auch Offe und legte sie im wesentlichen der Behandlung der ausgestorbenen ae. Verba zu Grunde. Da die Anordnung sich in beiden Arbeiten bewährte, so blieb ich — mit einigen Änderungen — im 1. Kapitel meiner Untersuchung dabei. Außerdem hielt ich es für angebracht, die Resultate der beiden Arbeiten, soweit sie für die Adjektive Bedeutung haben, in einem besonderen Abschnitt zu verwerten. Die näheren Gründe, die mich hierzu veranlaßten, werde ich jedesmal am Eingang des betreffenden Abschnittes anführen.

Ich teile demnach folgendermaßen ein:

---

[1]) Steinmeyer: Univ.-Progr. Erlangen 1889: »Über einige Epitheta der mhd. Poesie«.

C. Abel: »Veraltende Bestandteile des mhd. Sprachschatzes«. Diss., Erlangen 1902.

Alice Vorkampf-Lane: Zum Leben und Vergehen einiger mhd. Wörter«. Diss., Halle 1906.

I. Kapitel.

Direkte Ursachen des Aussterbens von Adjektiven:

A. Unbewußt wirkende Ursachen:

§ 3. Lautlicher Zusammenfall schlechthin.
§ 4. Kampf zwischen Synonymen.
§ 5. Adjektive mit größerer Schallfülle.
§ 6. Schwere Consonanz.
§ 7. Verdrängung durch vollere Ableitung zur selben Wurzel.

B. Bewußt wirkende Ursachen:

§ 8. Ungebräuchliche Suffixe:
  a. Das Suffix *-ol*.
  b. Andere ungebräuchliche Suffixe.
§ 9. Euphemismus.
§ 10. Falsche Assoziationsvorstellung.
§ 11. Keine Assoziationsvorstellung.
  a. Verlust des etymologischen Zusammenhanges.
  b. Alleinstehende und deshalb unverständliche Adjektive.
  c. Rein poetische Adjektive.

II. Kapitel.

Ursachen des Aussterbens von Adjektiven im Zusammenhang mit dem Aussterben von Substantiven und Verben:

§ 12. Lautlicher Zusammenfall mit:
  a. sbst., die ausgestorben sind.
  b. vb., bez. Verbalformen, die ausgestorben sind.
§ 13. Etymologische Zugehörigkeit zu:
  a. sbst., die ausgestorben sind.
  b. vb., die ausgestorben sind.
  c. sbst. und vb., die beide ausgestorben sind.

Wie ein Vergleich meiner Einteilung mit derjenigen Hemkens oder Offes zeigt, habe ich die kulturhistorischen Ursachen, die bei Hemken einen wesentlichen Teil der Arbeit ausmachen, bei Offe aber schon auf ein Minimum reduziert sind, ganz unberücksichtigt gelassen. Der Grund dafür liegt in dem Wesen des Adjektivs, das nicht in dem Maße wie das sbst. Träger kultureller Begriffe ist.

Neu hinzugekommen sind das ganze 2. Kapitel und die §§ 7 und 8.

Das Absterben eines Wortes ist oft ebenso wie seine Existenz an verschiedene Bedingungen geknüpft. Nicht immer wird eine Ursache allein imstande sein, dem Wort die Lebensfähigkeit zu nehmen; erst durch das Zusammenwirken mehrerer Kräfte wird häufig der Tod herbeigeführt werden. Praktische Rücksichten verbieten nun aber, jeder möglichen Todesursache gesondert nachzugehen. Es kann sich in meiner Arbeit nur darum handeln, eine allgemeine Übersicht über die ausgestorbenen Adjektive zu geben, und sie so in ein System einzuordnen, daß eine Ursache, die möglicherweise am Tode des Wortes mitgewirkt hat, als Grund in obiger Anordnung angeführt ist. Ich habe daher für jedes Adjektiv eine Hauptursache zu finden versucht und es dann dementsprechend eingeordnet, ohne ausführlich auf die eventuell mitwirkenden Erscheinungen einzugehen.

Trotz der beiden trefflichen Untersuchungen von Hemken und Offe, die zuerst einiges Licht in das Dunkel der Frage nach dem Aussterben von Worten gebracht haben, dürfen wir nicht verkennen, daß beiden Arbeiten noch viel Subjektives in der Beurteilung der gestellten Aufgabe anhaftet. Ihre Nachfolger auf diesem Gebiet werden auch noch manche Theorie aufstellen, die sich vielleicht später als haltlos erweisen wird, und so mag auch mir eine subjektive Stellungnahme in manchen Fällen nicht allzu sehr verübelt werden. Es ist bei dem Literaturmaterial, das bis jetzt vorliegt, nahezu eine Unmöglichkeit, das Problem eindeutig und abschließend zu lösen. Wenn mehr auf diesem Gebiet gearbeitet sein wird, werden sicher kleinere oder größere Verschiebungen und Umstellungen in der Einteilung nötig sein; und erst dann wird das erreicht sein, wozu diese Arbeit nur einen Beitrag liefern will, ich meine: streng wissenschaftliche Erforschung der Frage nach den Gründen des Aussterbens von Worten.

In manchen Fällen wird man auch heute schon einigermaßen sicher den Grund angeben können, weswegen ein Adjektiv sich nicht erhalten hat, so z. B., wenn eine ganze Wortsippe untergeht (cfr. §§ 11b, 12, 13) oder wenn durchgehends eine bestimmte Bildungsweise eines Wortes unbeliebt wird (cfr. § 8). Ich glaube,

daß die in diesen Abschnitten behandelten Adjektive so richtig bestimmt sind, daß aueh spätere Bearbeiter desselben Themas daran festhalten werden, da es sich hier nicht um eine künstliche Einzwängung in ein System handelt, sondern um eine objektive Beobachtung einer allgemein einleuchtenden Tatsache.

Anders verhält es sich mit dem »lautlichen Zusammenfall«, der, meines Erachtens, reichlich wenig innere Berechtigung als Todesursache aufweist, jedenfalls nicht in dem weiten Umfange, wie er bisher angenommen ist. Ich werde mich am Eingang des betreffenden Abschnittes noch näher darüber auslassen.

Im übrigen verweise ich auf Offe § 3.

I. Kapitel.

Direkte Ursachen des Aussterbens von Adjektiven:

A) Unbewußt wirkende Ursachen:

§ 3.

Lautlicher Zusammenfall schlechthin.

(cfr. He. §. 12, Of. § 6).

Hemken äußert sich über den »lautlichen Zusammenfall« sehr vorsichtig und kurz und schließt mit den Worten: »Die Bedingungen, die dem im Kampf ums Dasein überlebenden Homonym zu statten kommen, sind mannigfaltiger Natur und nicht immer klar darzulegen« (He. S. 29). Offe verweist einfach auf Hemken und geht selbst nicht näher auf die Sache ein. In einer Anmerkung deutet er auf einen Aufsatz in Paul und Braunes Beiträgen Bd. 23, S. 228 ff. hin, in dem Liebich die Frage genauer untersucht. Dieser gelangt dabei zu folgender Erklärung: »Es treffen von zwei verschiedenen Seiten kommend gewissermaßen zwei Parteien auf einem Punkt zusammen, und es beginnt ein Kampf, der wie überall mit der Verdrängung des schwächeren Teils endet .... So oft wir ein Wort scheinbar ohne Grund absterben sehen, können wir ein anderes gleichlautendes nachweisen, das ihm überlegene Konkurrenz zu machen scheint ...... Den Grund werden wir in einer mehr oder weniger unbewußten Auslese von seiten des Sprechenden zu suchen haben. Dieser wünscht in erster Linie verstanden zu werden, und wenn er die Wahl hat zwischen zwei Ausdrücken, so wird er den bevorzugen, der bei dem anderen den gewünschten Begriff hervorruft und keine Gegenfrage zur Folge hat«.

Liebichs Ausführungen sind wohl einleuchtend, bedürfen aber einer Einschränkung. Indem er sagt: »Wenn wir ein Wort

scheinbar ohne Grund aussterben sehen«, gibt er damit selbst zu, daß der lautliche Zusammenfall erst dann in Frage kommt, wenn andere Ursachen für das Aussterben nicht zu finden sind; er bezeichnet also selbst den »lautlichen Zusammenfall« als eine letzte Zuflucht, zu der man dann greift, wenn alle anderen Mittel versagen.

Voll zu Recht besteht aber dieser Grund, meines Erachtens, nur dann, wenn die fraglichen Wortformen in begrifflich ähnlichen Satzwendungen gebraucht werden und so zu Unverständlichkeiten Anlaß geben können. Wie sollen zwei Worte, die zufällig die gleiche Lautform zeigen, inhaltlich aber nichts mit einander zu tun haben, überhaupt »in Konkurrenz« treten können?! Lautlich kongruente Formen lassen sich zu einer großen Reihe von Wörtern mühelos durch Nachschlagen im Wörterbuch finden; es würde höchst einfach und bequem sein, ohne weiteres eine gegenseitige Beeinflussung anzunehmen und den Tod eines Wortes durch das Überleben des gleichlautenden zweiten Wortes, das in gar keiner inneren Beziehung zu dem ersten steht, zu erklären. Es wäre dies jedoch ein recht mechanisches Vorgehen, das sich mit wissenschaftlicher Forschung schwer vereinigen läßt. Ich weise dem »lautlichen Zusammenfall im weiteren Sinne« höchstens eine sekundäre Rolle zu und lasse ihn nur dann voll bestehen, wenn die oben gestellte Forderung erfüllt ist.

In diesem Abschnitt sollen nur solche Adjektive behandelt werden, die in keinem direkten Zusammenhang mit ausgestorbenen sbst. oder vb. stehen. Ich werde in der Vorbemerkung zum 2. Kapitel diese Teilung noch näher zu beleuchten haben.

ǣr und gleichbedeutendes *ǣrra* wurden sowohl als Adj. wie auch als Adv. gebraucht Das adjektivische *ǣr*, das nur in beschränktem Umfange angewandt wurde, wird zu Beginn des 14. Jahrhunderts durch das Adv., das dieselbe Lautform aufwies, verdrängt und durch »former, earlier« ersetzt. Gegen Ende desselben Jahrhunderts schwindet auch die Form *ǣrra*, die dem got. áiriza entspricht; das zunächst überlebende Adv. *erer* geht Mitte des 16 Jahrhunderts dann ebenfalls unter. Sehr viel früher war bereits der Superlativ zu *ǣr*: *ǣrest* = »first in time or serial order, earliest« dem lautlich mit ihm zusammenfallenden Adv.

erst gewichen; der letzte nachweisbare Beleg stammt aus dem Jahre 1225. In adverbialen Phrasen wie: now at erst = »now and not sooner« findet es erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts Ersatz in der Wendung: »at first, in the first place.«

Das ae. Adj. *blāc*, über das Osthoff E. St. 32, 181 ff. näher handelt, unterliegt um die Wende des 14. Jahrhunderts in einer Bedeutung, und ca. 1650 vollkommen der Übermacht der lautlichen Konkurrenten: bleak = pale (eine Form, die sich nicht vor dem 16. Jahrhundert findet), und vor allem vb. bleach = to make pale. Das Ersatzwort ist »pale«.

deor = »brave, bold« findet sich in der ae. Poesie häufig, dagegen nicht in der Prosa; in der me. Poesie wird es nur im ostmittelländischen Dialekt angewandt. Um 1450 kommt es außer Gebrauch, vielleicht durch den Einfluß des bedeutungsverwandten ne. dear < ae. deore 'teuer', mit dem es lautlich übereinstimmt. Dann erscheint es bei Spenser und Shakespeare wieder in den Formen *dear* und *dere* und zuletzt bei Shelley in der Bedeutung »hard, grievous«.

ae. *hiere* wird in der Poesie angewandt; es kommt im me. in der Form *hēre* vor, aber um 1420 finden wir es nicht mehr, da an seine Stelle »gentle, mild« tritt; es ist wahrscheinlich, daß das viel gebrauchte Adv. hēr(e) > ne. here den Untergang des Wortes herbeigeführt hat, zumal das Adj. ohne Verwandte da stand. Auch mag an den lautlichen Zusammenfall mit dem vb. me. hēre > ne. to hear erinnert werden.

Neben dem sbst. *hīw* und dem vb. *hīwian*, die ne. »hue« ergaben, hat sich das ae. Adj. *hīwe* nicht als lebensfähig erwiesen und ist durch »beautiful in colour« ersetzt worden.

hwæss 'scharf' gehört begrifflich und etymologisch zum vb. *hwettan* 'wetzen'. Während das vb. sich zu ne. to whet entwickelt hat, ist das Adj. untergegangen und durch »sharp« verdrängt, vielleicht wegen des lautlichen Zusammenfalls und der häufigen Pronominalform Gen. hwæs = »whose«.

Die Form *hwæt* kann entweder das neutr. des Fragepronomens oder ein Adj. mit der Bedeutung »brave, bold« vorstellen. Der überwiegende Gebrauch des Pronomens ist wohl der Grund gewesen, daß der Sinn des Adjektivs verdunkelt wurde und in me. Zeit das Adj. »brave« dafür eintritt, das jede Zweideutigkeit ausschließt.

ae. *lyge* 'Lüge, lügnerisch' ist sowohl Adj. wie sbst., das sich zu ne. lie entwickelt, während für das Eigenschaftswort die Neubildung »lying« oder »mendacious« um 1290 eintritt.

(ge)mǣne ('gemeinsam' führt zu ne. mean = »common«; *mǣne* (ja-Bildung zum sbst. oder Adj. *mān*) = »false, wicked« stirbt dagegen um 1300 ab, vermutlich wegen der gleichen Lautgestalt, die irre führen konnte. Das zu *mǣne* 2) gehörige *mān* kommt um dieselbe Zeit außer Gebrauch.

Das Adj. *nytt* deckt sich lautlich mit dem sbst.; das vb. heißt ae. nyttian und gibt me. *nytte*, *nutte*; in der Form *nytte* kommt es noch im Haveloc vor. Die lautliche Übereinstimmung dieser 3 Formen führte wohl den Ersatz des Adjektivs durch »useful« herbei.

gerisen »passend« gehört zum vb. gerīsan, das me. als ʒerīsen den Sinn von »to become, to benefit« hat. Das Partizipialadjektiv *gerisen* findet sich — wohl wegen risen 'aufgestanden' — me. nicht mehr; an seinen Platz traten »proper, suitable, convenent« (cfr. § 8 b.)

sceărd ist durch »notched, mutilated« ersetzt wegen der lautlichen Kongruenz mit dem sbst. sceăru > ne. sherd, shard = a shred, fragment.

Das Aussterben des ae. Adjektivs *sciĕll* ist vielleicht durch den Zusammenfall mit dem sbst. *sciell* > ne. shell 'Schale' zu erklären; das Ersatzwort ist »sonorous«.

§ 4.
Kampf zwischen Synonymen.
(cfr. He. § 10, Of. § 4).

»Wo immer mehrere Ausdrucksmittel für eine Funktion überliefert werden, ist bei den folgenden Generationen das Bestreben zu erkennen, den Überfluß wieder zu beseitigen« (He. S. 22). Dabei werden solche Wörter sich als lebensfähig erweisen, die ein mehr kosmopolitisches Gepräge zeigen. Der häufigere Gebrauch, die Zugehörigkeit zu einer großen lebenden Wortsippe des einen Wortes kann dem anderen, das mehr isoliert dasteht, nicht selten den Untergang bereiten.

Das zum Zahlwort *ān* gebildete Adj.: *ān-sum* 'ganz' unterliegt schon in me. Zeit dem allgemeineren »whole«.



basu steht ziemlich ohne Verwandte im Englischen da und wird leicht durch »purple« verdrängt, das zu dem direkt aus dem Lateinischen übernommenen ae. sbst. *purpur* gebildet ist.

Ebenso steht im ae. das Adj. *bleat* isoliert da; da es außerdem vorzugsweise in der Poesie zur Anwendung gelangt, schwindet es ca. 1250 gegenüber dem gefestigteren *nacod* > »naked«.

· Derselbe Grund mag auch für *bleaþ* gelten, das um dieselbe Zeit in »timid, sluggish« passenden Ersatz findet.

cāf tritt vielleicht wegen seiner kurzen Lautgestalt hinter dem volleren Synonym »prompt« zurück. Der letzte Beleg stammt aus dem Jahre 1330.

(ge-)cop macht dem Synonym »fit« Platz.

ěorp hat sich nicht einmal ins me. retten können, Stratmann führt es wenigstens nicht mehr an; *děorc* > »dark« übernahm seine Funktion, das sich bis auf den heutigen Tag lebendig erhalten hat.

Das gleiche Schicksal erlitt *cāru* 'schnell', das dem vielgebrauchten *quik* > ne. »quick« gegenüber sich nicht zu halten vermochte.

ne. »easy« geht auf afz. aisié (nfz. aisé) zurück, das sich sehr schnell in England einbürgerte und das heimische *ēde* (aws. *iede*) um 1200 verdrängte. Im Schottischen hat *ēde* sich in der Form eith erhalten. Ebenso trat »honest« für *ferht* ein.

firn (aws. *fiěrn*) = got. faírneis findet sich meistens in Compositis, die nur in der Poesie angewandt wurden; selbständig ist es selten und unterliegt dem volkstümlichen »old«.

frec hat um die Wende des 13. Jahrhunderts vor *grǣdig* > ne. »greedy« weichen müssen; nur im Schottischen erscheint es noch in der Form frack.

»greedy« verdrängte gleichzeitig das ae. Adj. *gīfre*, das ohne Assoziation da stand.

frōd unterlag dem Synonym »wise« (cfr. § 13 b). Für *(ge)hæp* trat das vielgebrauchte Adj. »fit« ein.

Dialektisch und zwar Sc. und Jrl. erhalten hat sich *hleowe* als lew; viel häufiger ist »warm«, das die Funktionen von *hleowe* im allgemeinen übernommen hat.

hneaw erlag dem deutlicheren »stingy«, das zum sbst. sting gebildet ist.





(ge)hwǣde mußte ebenfalls dem üblicheren »small« oder »little« weichen.

(ge)lǣre (O. E. L.), nur 3 Mal belegt, führt zu einer Form ne. leer, die ca. 1570 durch »empty« < ae. *ǣmettig* verdrängt wird, dialektisch lebt leer fort, aber auch nur in anderen Bedeutungen.

mǣte = »insignificant, small« fiel lautlich zusammen mit dem vb. mǣtan = to paint (cfr. Of. S. 28) und mǣtan = to dream (cfr. Of. S. 28); vielleicht ist durch die lautliche Übereinstimmung der Sinn des Adj. *mǣte* verdunkelt, — mit dem die beiden Worte sonst nichts zu tun haben, — und so dem Synonym »small« mit zum Siege verholfen worden; ferner kann hier die lautliche Annäherung an das Adj. mǣte > ne. meet 'passend' mitgewirkt haben.

mĕaru ist nur im frühme. noch belegt, das gleichbedeutende frz. »tender« (< frz. tendre) erwies sich als lebensfähiger.

Bis um die Wende des 17. Jahrhunderts haben *orped* und »active« um die Vorherrschaft gekämpft; schließlich wurde letzterem der Sieg zu Teil.

Einfacheres Spiel hatte ae. *rūh* > ne. »rough«, das sehr früh seinen Rivalen *ōstig* bezwang.

rēþe unterlag in der me. Periode dem stärkeren me. fers > ne. »fierce«, das gleichzeitig *hreow* verdrängte.

Für das seltene *gerēþre* trat das übliche *rǣdig* > ne. »ready« ein.

rōp fand einen siegreichen Gegner in »liberal«, *sciĕlfor* in *gĕolo* > ne. »yellow«, *trum* in »firm«.

§ 5.
Adjektive mit größerer Schallfülle.
(cfr. He. § 11, Of. § 8).

»Hier sollen solche Adjektive besprochen werden, die durch Wirkung der Lautgesetze ihr etymologisches Gepräge verloren, zu kurz und undeutlich geworden sind. Der winzige Lautgehalt reicht oft nicht aus, dem Begriff den ihm zukommenden Nachdruck in der Rede zu geben« (He. S. 27). Auch Worte von mäßig großem Umfang gehören hierher, sofern es wünschenswert erschien, ihren Inhalt durch eine kräftigere Form zu verdeutlichen.

ān-rǣd verliert in der me. Form anred den ursprünglichen etymologischen Zusammenhang und wird in seiner Selbständigkeit stark beeinträchtigt; um 1230 tritt stedefast < ae. stede-fæst > ne. »steadfast« dafür ein.

brægden wird me. zu braid; wegen seiner isolierten Stellung und kurzen Lautform vermag es sich dem volleren »deceitful« gegenüber um die Wende des 17. Jahrhunderts nicht mehr zu behaupten.

cēar, das nur selten belegt ist, wurde durch »sorrowful« verdrängt.

cīes (zu *ceosan*) machte dem kräftigeren »fastidious« Platz.

Ebenso fand *clibbor* (zu *clifian*) passenden Ersatz in *stickig* > ne. »sticky«, das zum sbst. sticca > ne. stick gebildet ist.

ēce lebt me. als eche bis ca. 1250; dann tritt »eternal« dafür ein.

Das poetische ae. Adj. *fǣle* hält sich bis ins 14. Jahrhundert hinein in der Form fele, bis es schließlich durch das vollere »faithful« abgelöst wird.

frǣt(ig) wird schon früh durch *prūt* > ne. »proud« vernichtet, das sich einer größeren Beliebtheit erfreute und den Begriff des ae. frǣt noch genauer faßte.

Etwas länger hielt sich *gēorn,* das in »desirous« eine vollere Form fand. »desirous« kam mit einer großen Wortsippe im 13. Jahrhundert von Frankreich nach England herüber und gewann hier schnell Boden.

ae. *inlic,* das me. inly ergab, ist während des größten Teils der me. Periode unbekannt und scheint erst im 15. Jahrhundert, vielleicht vom Adv. inly aus, neugebildet zu sein. Während das Adv. sich erhalten hat, ist für das Adj., das lautlich mit ihm zusammenfiel, die kräftigere Form »internal« eingetreten (ca. 1612).

Das Adj. *lǣden* weicht schon um 1050 in der letztbezeugten Form leden vor dem durch das frz. gestützten »latin«.

Ähnlich erging es dem ae. Adj. *lǣne,* das vor dem kräftigeren »transitory« schwindet.

Reichlich kurz war *rōt* 'freudig'; da ein entsprechendes Ersatzwort mit vollerer Lautform: »mirthful« zur Stelle war, so konnte dies leicht dafür eintreten.

Um 1350 ging die fast unverständlich gewordene Form

isom < ae. *(ge)sōm* unter; »unanimous« nahm seine Stelle ein, das ebenfalls *gemōd* ersetzte.

»liberal« verdrängte nicht nur das in § 4 erwähnte *rōp*, sondern auch das ae. Adj. *til*, das für den Begriff, den es darzustellen hatte, in seiner Lautgestalt nicht genügte.

Endlich trat noch für *wōpig* das nachdrücklichere »tearful« ein; eine Form *wōpful ist nicht nachzuweisen, was besonders auffällt, da der Stamm wōp sich im vb. als ne. to weep bis heute erhalten hat.

§ 6.

Schwere Consonanz.

Als schwerfällige Form wurde das ae. Adj. *dægþern* empfunden; das leichtere »daily« konnte schon früh dafür eintreten.

Vielleicht hat die 3fache Consonanz in *firmdig* den Ersatz durch »desirous« begünstigt.

Der Lautverbindung *gn* im Anfang von Wörtern scheinen sich artikulatorische Schwierigkeiten entgegengestellt zu haben, denn alle 3 ae. Adjektive, die diesen Anlaut zeigen, sind abgestorben: *gneað* und daneben *gnieþe* (cfr. Schön, Bildung des Adj. im Ae. § 1. S. 6) werden durch »stingy« wiedergegeben, ebenso *gnorn* durch sorgful > ne. »sorrowful«; das gleichlautende sbst. war ebenfalls ae. selten neben dem gemeingermanischen »sorg«, das an dessen Stelle trat. Im ne. sind 5 Wörter mit dem Anlaut *gn*, — die sich bereits in ae. Zeit finden, — noch erhalten: to gnarl = knurren, gnarled = knorrig, to gnash = knirschen, gnat = Mücke, Gnitte, to gnaw = nagen, dial. knagen. Alle diese Wörter sind wohl als onomatopoetische Bildungen aufzufassen und deshalb vor dem Aussterben bewahrt worden. Die 3 übrigen ae. Sbst. gnorn, gnidel, gnast und das vb. gnornian sind wie die 3 ae. Adj. untergegangen.

logþor wurde vielleicht auch wegen seiner schwerfälligen Form aufgegeben und durch *cræftig* > ne. »crafty« ersetzt.

pohhed war ganz undeutlich und schwer aussprechbar und mußte vor me. lōs < sk. lǫuss > ne. »loose« weichen. (*leas* cfr. § 13c).

Endlich trat noch für *gewrixl* das Part. »changing« und ebenso für *nixtnig* das einfachere und verständlichere »fasting« ein.

§ 7.

Verdrängung durch vollere Ableitung zur selben Wurzel.

Wir werden uns in diesem Abschnitt mit solchen Worten beschäftigen, die zwar keine direkte Fortsetzungen im ne. haben und die deshalb mit Recht von uns als ausgestorben angesehen werden dürfen, deren Stamm jedoch der Ausgangspunkt war für eine Neubildung, so daß wir es mit einer Verdrängung des alten Wortes durch eine vollere Ableitung zur selben Wurzel zu tun haben. Die Beispiele werden das eben Gesagte verdeutlichen.

Zum vb. etan > ne. to eat gehört das ae. Adj. *ǣt-lic*, das später durch »eatable« ersetzt wird.

bĕalu stirbt um 1400 in der Form bale aus und dafür tritt »baleful« ein, das heute noch lebt.

Ebenso geht *behēfe* ca. 1225 unter; das gleichbedeutende »behoveful« übernimmt seine Funktionen.

besorg(h) kann sich nicht behaupten; die vollere Ableitung »sorgfull« zeigt größere Lebensfähigkeit und ist heute noch als »sorrowful« durchaus üblich.

ae. *bryce* gehört zum vb. brecan und kommt im me. als bryche bis zum 14. Jahrhundert vor; daneben erhält sich »breakable« auch noch weiterhin.

forht wird durch das vollere Partizipialadjektiv »affrighted« verdrängt.

Zum vb. freosan gehört das poetische Adj. *freorig*, das schon früh der Verbalableitung »freezing« seinen Platz einräumen muß.

hol erscheint im me. noch als holl. Im Sc. wurde holl > how(e), das dort und in den nördlichen Dialekten überhaupt auch als Adv. fortlebt; sonst ist es durch das verwandte »hollow« außer Kurs gesetzt.

militisc schwand vor der volleren Form »military«.

(ge)mynde(-ig) stirbt me. in der Form y-munde ab und wird durch »mindful« ersetzt.

Der größeren Deutlichkeit wegen wird *nǣnig* um 1200 in »not any« zerlegt und geht selbst unter.

gerǣde (*(ge)rād*) wird me. zu irede und ist 1275 zuletzt literarisch belegt; »ready« übernimmt seine Funktionen.

Für das Adj. *rūm*, das mit dem sbst. gleichlautete, wird

die vollere Form *rūmig > ne. »roomy« üblich; ebenso wird für *scēamisc* die stärkere Ableitung »shameful« gebräuchlich.

sellic ist sowohl Adj. als auch Adv. Das Adj. geht unter; das Adv. lebt zunächst noch fort und erscheint heute in der verwandten Form »seldom«, die, wenn auch veraltet, ebenfalls adjektivische Funktion haben kann.

Wie für *rūm* »roomy« eintritt, so erhält sich *slipor* auch nur als »slippery«.

Für *stamm* trat das Partizipialadjektiv »stammering« (zum vb. stammer) ein.

synnig und *tearig* schwinden vor »sinful« und »tearful«.

þyrnen wird verdrängt durch »thorny« (cfr. § 8 b).

B) Bewußt wirkende Ursachen.

§ 8.

Ungebräuchliche Suffixe.

a. Das Suffix *-ol*.

Das Suffix *l* mit dem Mittelvokal ae. *o* bildet Adjektive, die auf vb. und sbst. beruhen können. Während die l-Ableitung mit dem Mittelvokal *e*, das älterem *a* (wie in īdel = as. īdal) oder *i* (wie in lȳtel = as. luttil) entsprechen kann, im ne. sich vereinzelt als lebensfähig erwiesen hat, ist *-ol*, das ebenfalls -le oder -el hätte ergeben müssen, durchweg abgestorben. (-el ist da beibehalten, wo phonetische Gesetze oder orthographische Übereinkunft den Wechsel von -el > -le nicht gestattete, d. h. nach ch, n, r, sh, th und v; nach m wird das Suffix zu -ble). Es ist diese eigenartige Tatsache bisher scheinbar noch nicht beobachtet worden, denn das N. E. D. führt ne. Adj. auf -le oder -el auf ae. -ol zurück; es heißt dort: »the adj., which are formed on vb. stems, have the sense »apt or liable« (to do what the vb. expresses) as in: »brittle, fickle, gripple, nimble, + swikel« (N. E. D. -ol). Von den angeführten Adj. hat *brittle* keine Entsprechung im ae.; *gripple* ist veraltet, wie das N. E. D. an andrer Stelle nachweist; *nimble* (Sc.) lebt allerdings und geht auf ae. *numol* zurück; es kommt jedoch ae. selten vor, »the word only becomes common after the original sense had been obscured«; in gewissen Bedeutungen, die gerade auf »niman« hindeuten, ist es auch frühzeitig abgestorben, so als »quick at grasping, com-

prehending«. *swikel* wird im N. E. D. schon als ausgestorben angeführt. Die einzige Ausnahme bildet *ficol,* das als ne. fickle fortlebt (cfr. *fācne* § 9); in der Bedeutung aber, in der es ae. allein vorkommt, nämlich »false, deceitful« ist es um die Wende des 16. Jahrhunderts untergegangen. Der ursprüngliche Sinn des Wortes ist verdunkelt, nur die Wortform ist erhalten; die direkte Fortsetzung des ae. Wortes mit dem ae. Inhalt ist das ne. fickle also eigentlich nicht. Aber lassen wir selbst diese Ausnahme bestehen, so bleibt es auch nur bei dieser einen; sämtliche anderen ae. Adjektive auf *-ol* sind tatsächlich ausgestorben. Bei manchen ist der Stamm erhalten, das Wort als ganzes jedoch geschwunden.

Eine Erklärung ist für den Einzelfall nicht leicht und sicher zu geben. Man beobachtet nämlich, daß das Suffix -le ne. bei vb. und sbst. ganz üblich ist, auch bei Adj., die auf anderen Ursprung als -ol zurückgehen. Artikulatorische Schwierigkeiten kommen nicht in Frage, lautlicher Zusammenfall wohl auch nur selten. Auffallend ist nun aber, daß von den ne. Verben auf -le nur sehr wenige auf ae. -lian, me. -len zurückgehen; zu erwähnen sind bloß ne. to nestle, to twinkle, to wrestle; es existieren dagegen eine große Anzahl Neubildungen. Im me. und frühne. fand das Suffix -le ausgedehnte Anwendung, um vb. zu bilden, die eine wiederholte Handlung oder Bewegung ausdrücken, wie to brastle, to crackle, to sparkle etc. Durch diese Neubildung, die in bestimmter Absicht, wie eben gesagt, erfolgte, wurde der Sinn der vb. mit dem alten Suffix -lian > -len vielleicht verdunkelt und hatte ihrerseits Neubildungen zur Folge.

Ähnliches haben wir wohl auch für die Adj. anzunehmen. Durch das frz. kam das Suffix -able < -abilem nach England. Anfänglich fand es sich nur in Worten, die aus dem afz. übernommen waren, aber bald wurde es durch Zergliederung von Beispielen wie pass-able, agree-able, amend-able als lebendes Suffix empfunden und frei verwendet, um analoge Adjektive zu bilden; dabei trat es nicht nur an vb., die aus dem frz. stammten, sondern auch an einheimische Worte und so entstanden Formen wie: bearable, breakable, speakable. »This extension seems to be largely due to form-association with the adj. »able« (to which the suffix is not related) so that »eatable«, e. g. is taken as »eat-able, able to be eaten« . . . . . Recent usage adds -able even to a verbal phrase

as »get-at-able, com-at-able« (N. E. D. -able). Die angeführte Stelle zeigt die große Beliebtheit, der sich das Suffix -able erfreute.

Daneben standen die Suffixe -ible < lat. -ibilem und -ile < -ilem in hoher Blüte, die ebenfalls über das frz. ins Englische eindrangen. Es ist wohl denkbar, das diese fremden Suffixe so mächtig waren, das alte -ol > -le im Gebrauch einzuschränken und schließlich ganz untergehen zu lassen. Wenn das Suffix -le im ne. wieder sehr geläufig ist, so ist das in den meisten Fällen auf Neubildung zurückzuführen. Hemken und Offe haben auf diesen Punkt kein Gewicht gelegt; es bot sich ihnen wohl auch keine passende Gelegenheit dazu; ich kann daher nicht übersehen, wie sich bei den sbst. und vb. das Verhältnis der ausgestorbenen Formen mit -le zu den erhaltenen gestaltet.

Zusammenfassend nehme ich als Grund für den Untergang des ae. Adjektiv-Suffixes *-ol* den übermächtigen Einfluß der frz. Suffixe -able, -ible, (-ile) an; dies führte zu einer großen Zahl von Neubildungen und zur Verdrängung des alten heimischen Suffixes.

Ich kann mich hier mit einer tabellarischen Aufzählung begnügen. (cfr. auch die Liste bei Schön, Bildung des Adj. im Ae. §§ 36—38).

ācol (zu āclian) = »terrified«.
atol = »terrible« ca. 1230.
atelic = »terrible ca 1275.
bedol = »suppliant«.
beogol = »forgiving« [zu būgan).
bitol = »biting« ca 1205.
bȳcnol [O. E. L.] = »showing« [zu beacn].
cwedol = »eloquent« (zu *cwedan,* das als quethe weiter entwickelt und 1550 durch »to say« abgelöst wird).
deagol, diegel = »secret« (letzte Form *digel; diglian* = »to hide«).
etol = »gluttonous«.
fretol = »gluttonous« [zu fretan].
gagol = »wanton, lascivious« (geaglisc = »wanton«).
gamol = »old« (*gamelian* = »to grow old«).
geanol = »coming to meet«.
giefol = »bountiful«.
gripol > gripple = »capacious«.

heanol = »frugal«.
hetol = »hostile«.
hwurfol = »changeable« (zu *hwĕorfan* = »to turn«).
meagol = »vigorous«.
migol = »diuretic« (*mīgan* = »to make water«).
neowol > *niwel* = »prostrate«.
numol > Sc. nimble veraltet = »capacious« (zu *niman*).
nyttol = »useful« (nytt cfr. § 3).
plegol = »playful« (plega > play).
reafol = »rapacious«.
scitol = »purgative«.
slāpol = »sleepy«.
spiwol = »emetic« (zu spīwan > to spew).
sprecol = »talkative«.
stǣgel = »steep«.
(*sticol* > stikel > stickle (?) = »difficult«)
swĕotol = »distinct«.
swicol > *swikel* = »deceitful«.
þancol = »thoughtful«.
wacol = »watchful«
wancol = »unstable«
wapol = wandering (of the moon)«
wĕalcol = »unsteady« (zu wĕalcan)
wĕargol = »evil«
wīgol = »belonging to devination«
witol = »wise«.

Aus der Aufzählung geht hervor, daß die Ersatzwörter zum weitaus größten Teil frz. Ursprungs sind. Die Untergangszeit ist wo sie festzustellen ist, das 13. Jahrhundert, also gerade die Zeit, in der die französischen Elemente in England festen Fnß gefaßt hatten. Es ist daher viellleicht nicht nur an die speziellen Suffixe -able, -ible, (-ile) zu denken, sondern an den frz. Einfluß überhaupt, der dem heimischen Suffix den Untergang bereitet hat. — Es ist übrigens in obiger Reihe 1 Adj. mit dem Mittelvokal e < i (*stǣgel*) angeführt, für das ich dieselbe Todesursache annehmen möchte.

b) Andere ungebräuchliche Suffixe.

Nicht so ausnahmslos läßt sich die Unbeliebtheit des Suffixes

-en bei Adj. beobachten; immerhin giebt es doch eine ganze Reihe von solchen, die sich nicht in dieser Form weiter entwickelt haben; meistens sind sie durch Umschreibungen ersetzt worden. Der Grund mag das Streben nach größerer Deutlichkeit gewesen sein. Die Fälle sind:

ǣren = »of brass«.
cyrten = »beautiful«.
breden = »of boards« (cfr. § 13 a).
ĕoforen = »belonging to a boar« (cfr. § 13 a).
fæd(e)ren = »of a father, paternal«.
hrīþeren = »of ox« (cfr. § 13 a).
hwīlen = »transitory«.
lǣmen = »of loam«. Das dazu gehörige Adj. loamy ist erhalten, jedoch ca. 1230 in der Bedeutung: »of earthen, formed of earth« untergegangen.
liegen = »fiery« (cfr. § 13 a).
mēdren = »of a mother, maternal«.
myrten = »having died of disease«.
pællen = »made of pall« ca. 1450. Im ae. hatte es die Bedeutung »of purple«.
gerisen = »proper« (cfr. § 3).
sælen = »of sallow«.
sīden = »of silk«.
slīten = »heretic«.
sweflen = »of sulphur« (cfr. § 13 a).
tǣnen = »of twigs«.
tïerwen = »of resin«.
treowen = »of tree«.
tunglen = »of the stars«
þyrnen = »thorny« (cfr. § 7).

Anmerkung: Bei den folgenden Adjektiven trat ebenfalls Umschreibung oder Ersatz ein, ohne daß ein sicherer Grund dafür anzugeben ist. In den meisten Fällen lebt das Stammwort, so daß der Untergang der sonst üblichen Suffixbildung doppelt auffällig ist.

adeliht = »muddy« (ne. addle = »Jauche«)
hrīsiht = »bushy« (hrīs > ne. rise).
īfiht = »covered with ivy«.

lifrig = »of the liver«.
merdern = »made of martens'skins« (O. E. L.)
omig = »rusty»; nur noch dialektisch als omy fortlebend (N. E. D.), Wright führt weder omy noch oamy auf.
tindiht = »spiked«. Nach Skeat gehört es zu dem ae. sbst. tind, das ne. tine ergeben hat; dies lebt aber allein ohne alle weiteren Ableitungen.

§ 9.
Euphemismus.
(cfr. He. § 14, Of. § 9)

Oft werden anstößige oder unangenehme Ausdrücke durch mildere oder beschönigende Worte umschrieben; als Ersatz treten vor allem Fremdwörter auf. Besonders werden hiervon solche Adjektive betroffen, die in die sexuelle Sphäre fallen, sodann solche, die anzüglich oder unanständig erscheinen.

dylstiht, zu dylsta 'Eiter' gehörig, wurde, wie das sbst. durch »matter«, entsprechend durch »mattery« dezent wiedergegeben; ebenso *gēolstrig*, zum sbst. gĕolstor gebildet, das seinerseits durch »matter« ersetzt wurde.

Das sbst. *fyne* fand in mould euphemistischen Ersatz, ebenso wurde das abgeleitete Adj. *fynig* durch »mouldy« umschrieben (cfr. § 13 c).

Das ae. sbst. *horh* findet sich im 15. Jahrhundert zuletzt als hore und schwindet vor »mucus, phlegm«; das Adj.: *horig* oder *horwiht*, das me. hori ergab, kommt nur dialektisch als howry noch vor; sonst ist »filthy« dafür eingetreten. Es ist vielleicht auch an Aufgabe des Wortes wegen des lautlichen Zusammenfalls mit hoary 'grau' zu denken.

ne. »schameless, wicked« umschreiben das ae. Adj. *(ȝe)māh*, das me. in den Formen imōh, imāh erscheint.

Für *(h)runol* tritt ae. fūl > ne. »foul« ein. *cylu* wird durch »spotted« wiedergegeben.

ae. *fācne* ergiebt me. *fǫken*; bis zum 15. Jahrhundert ist es noch schottisch in der Form faikyn belegt. Nach der Umschreibung des sbst. fāken durch »fraud, deceit« konnte das Adj. sich auch nicht länger behaupten und machte dem Ersatzwort »deceitful« Platz.

Durchweg fremde Elemente traten als Ersatz ein für solche Adjektive, die sich auf sexuelle Dinge beziehen.

gǣsne weicht vor barein < afz. bareigne > ne. »barren«, ebenso *gielde*, das sich noch dialektisch als *geld* vereinzelt erhalten hat, z. B. in der Redensart: 'a geld cow or ewe=a cow or ewe not with young at the usual time'; sonst ist es um 1440 abgestorben.

Adjektive zur Bezeichnung der Lüsternheit wie *gāl, wrǣne, geaglisc* werden durch »lecherous, luxurious' umschrieben. *gāl* wird in me. Zeit zu *gǫle,* wo es in der Bedeutung »merry, wanton, lustful« ca 1295 zuletzt erscheint; im Sinne von »of rank or luxurious growth« erhält es sich bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Ebenso schwindet me. *gǫlelich* > ae. *gǣlslic* (O. E. L.) um 1200 vor »luxurious«.

wōh und *þwēorh* werden verdrängt durch das gelehrte Wort »perverse«. *lyso* fand Ersatz in »profligate«. Für *myrrend* 'wasteful' wendet das ne. die Umschreibung »prodigal« an. *cūsc* dtsch. 'keusch' wird ersetzt durch das frz. »chaste«.

§ 10.

Falsche Assoziationsvorstellung.

(cfr. He. § 15. Of. § 10.)

»Wörter können verschwinden, weil sie falsche Vorstellungen erwecken«. (He. S. 38.). Jhrer äußeren Form nach können sie häufig den Anschein erregen, als ob sie begrifflich zu einer anderen Wortsippe gehörten. Es tritt dadurch eine Begriffsverwirrung ein, die nicht selten den Untergang der fraglichen Worte nach sich zieht.

fāh 'feindlich' wurde vielleicht irrtümlich zu *fāh* »coloured« (zu fāgian (cfr. § 13 b.)) gezogen und dann lieber eindeutig durch »hostile« wiedergegeben.

gēalh 'traurig' erweckte eine unklare Vorstellung neben *gēalg(a)* 'Galgen'; für das Adj. trat deshalb »sad« ein.

hādor 'heiter' wurde vielleicht fälschlich als Bildung zum sbst. hād = »rank« empfunden. ae. bēorht > ne. »bright« läßt solche Verwechselung nicht zu und wird als Ersatzwort verwendet.

hold entspricht dem dtsch. 'hold', hat sich im Englischen aber nicht erhalten und schwindet ca. 1475; es wurde durch »gracious, faithful« umschrieben. Vielleicht gab die lautliche Annäherung an das vb. *holdian* = »to cut up« oder an das sbst.

hold = »carcase« zu falschen Beziehungen Anlaß und ließ den Ersatz durch »gracious« wünschenswert erscheinen.

hrēr hat me. *rear* ergeben und ist nur noch dialektisch erhalten. Es wird wohl fälschlich mit dem vb. hrēran = »to move« oder ne. to *rear* 'erdichten' in Verbindung gebracht sein; daher trat vielleicht »underdone« dafür ein.

gehȳþ 'übereinstimmend, passend' konnte als Ableitung von *hȳþan* = »to plunder« empfunden worden; vielleicht dachte man auch an hȳþ Hafen; man wählte darum »convenient« statt *gehȳþ*.

Das isolierte ae. *hnot* »bald« erhält im me. Anklang an *not* 'nicht' und stirbt vermutlich deshalb ab.

lēf 'schwach' konnte in Beziehung gebracht werden zu *leof* 'teuer', mit dem es im me. zusammenfiel. Diese störende Assoziation wurde beseitigt, indem »infirm« für *lēf* eintrat.

gemæcc 'agreeable' näherte sich seinem Lautcharakter nach dem sbst. *gemæcca* = »husband« oder dem poetischen *mæcg* = »warrior«. Das N. E. D. führt ein Adj.: mack auf an. makr zurück; dieses stirbt auch aus und wird durch »apt, convenient« wiedergegeben. Lautlich könnte *mack* auch die Fortsetzung des ae. Adj. sein (nördl. Form); begrifflich berühren sich beide Worte sehr nahe.

Für *mǣre* 'berühmt' kann man Assoziation an ae. *mǣre* = »pure« (money) und ae. *mǣre* = »boundary« annehmen; me. tritt es in der Form *mere* auf und nähert sich lautlich einer großen Zahl von Worten; ich erwähne nur: 1) sbst. mere 'Meer'; 2) mēre < ae. *mǣre* 'boundary'; 3) mere < afz. mere < lat. matrem 'mother'; 4) mere (meare, schott. meir) < lat. merus > ne. mere 'rein'; 5) mere < ae. *merian* »to purify«. Das Adj. stirbt um 1350 aus und wird durch »famous« ersetzt.

orn(e) 'ängstlich, schmerzlich' fiel lautlich mit dem Part. orn vom vb. iernan zusammen; es konnte so eine falsche Assoziationsvorstellung erweckt werden, die durch die Umschreibung »harmful« umgangen wurde. Das N. E. D. läßt ein Adj: orne mit unsicherer Etymologie um 1315 durch »particular« ersetzt werden; vielleicht hat diese Form auch am Untergang des ae. Adjektivs mitgewirkt.

Für *rōw* 'milde' (Krankheit) kann man wohl irreführenden Anklang an das ae. vb. rōwan > ne. to row und an row 'Reihe' annehmen; das Ersatzwort ist »gentle«.

sac »schuldig« wurde als dem ae. sæcc < saccus = bag in sinnwidriger Weise nahestehend empfunden; das üblichere »hateful« löst es ab.

§ 11.

Keine Assoziationsvorstellung.

(cfr. He. § 16, Of. § 11).

»Wo ein Wort keine Assoziationen mehr erweckt, ist es dem Untergange geweiht. Jedem einzelnen Ausdruck muß ein besonderer geistiger Inhalt entsprechen, denn die Sprache ist das Symptom des Geistes und nicht umgekehrt« (He. S. 39.)

a) Verlust des etymologischen Zusammenhanges.

bisen (O. E. L.) 'blind' ist ein schwieriges Wort mit zweifelhafter Etymologie. Man hat vermutet, daß es eine verderbte Form für bi-seonde = seeing ist (cfr. Skeat). Nehmen wir dies an, so können wir den Grund für das ca. 1600 erfolgte Aussterben des Wortes vielleicht in dem Verlust des etymologischen Zusammenhanges infolge starker Verkürzung der ursprünglichen Form sehen.

ǣlpig ist durch Kontraktion aus ǣn-hlēpig entstanden. Der Form *alpi* sieht man ihre Herkunft nur noch schwer an; um 1120 lebt sie bereits nicht mehr; das Ersatzwort ist »only«. *onlepy* geht ebenfalls im 15. Jahrhundert unter; die nördliche Form *anlep(e)* (14. Jahrhundert) giebt das ae. *ānlēpe* wieder, das neben *ǣlpig* stand.

nyten < *ne witen*, durch Kontraktion entstanden, verliert den etymologischen Zusammenhang mit witan und findet eindeutigen Ersatz in »ignorant«.

Ebenso tritt für *næf(t)ig* (zu *ne habban*) das einfachere aber deutlichere frz. poure > ne. »poor« ein.

g(e)sceot, zum vb. sceotan > ne. to shoot gehörig, wird im me. durch die skandinavische Lehnform skēt verdrängt; dann schwindet auch diese und macht dem in übertragener Bedeutung gebrauchten »quick« 'schnell' wie ein abgeschossener Pfeil« Platz.

b) Alleinstehende und deshalb leicht unverständliche Adjektive.

Bei den folgenden Adjektiven ist keine Beziehung zum entsprechenden Grundwort oder zu einer gemeinsamen größeren

Wortsippe festzustellen. Sie dürften daher wohl leicht unverständlich geworden, und durch ein Ersatzwort mit größerem Anhang bald verdrängt worden sein.

ǣgype = »worthless«.
āfor = »harsh«.
ānwĕalg = »whole«.
ănga = »any«.
byne = »cultivated«.
clofeht = »bulbed« (zu cleofan?).
(ge)cnĕord,-þ = »diligent«.
creas = »rich«.
(ge)dreog = »sober«.
geap = »cunning«.
gifre = »useful«.
grīst = »strident«.
pīs = »heavy«.
scĕolh = »wry«.
(ge)tǣse = »convenient« (N. E. D.: itase a. obs. = »convenient«, letzter Beleg ca. 1205).

c) Rein poetische Adjektive.

Gewisse Adjektive werden nur in der Poesie gebraucht und haben in der Prosa nie rechten Fuß gefaßt. Wenn der Begriff des Adjektivs sich auch erhielt und fortlebte, so mußte das Wort selbst doch einem volkstümlicheren weichen oder sich eine Umschreibung gefallen lassen. Solche sind:

blăt = »pale«. Im Schottischen und in den nördlichen Dialekten lebt ein Adj. blate; es entspricht phonetisch dem ac. *blăt* = »bleich«; aber die Bedeutungsverbindung ist, wenn auch möglich, so doch nicht augenscheinlich. Die allgemeine Bedeutung ist seit dem 16. Jahrhundert »blunt, not sharp or ready« in feeling, courage, manner, action a. s. o. Im Sinne von »pale« schwand es ca. 1450.

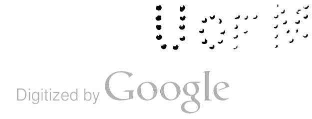
brant = »lofty, steep«. Das Wort hat sich nur in den nördlichen Dialekten gehalten; die schottische Form ist brent, die ca. 1691 in der Bedeutung »steep, lofty« zuletzt belegt ist.

brēme = »celebrated«. Dies Adj. ist ausgestorben. In den Wendungen, in denen es sich ae. allein findet, geht es ca. 1400 unter; im erweiterten Sinn lebt es bis ca. 1600 fort.

cellod > *celled* = »furnished with cells, enclosed in a cell«.
cost (schw. Part. zu *ceosan*) = »tried« (lautlicher Zusammenfall mit frz. cost [?]).
cyme = »becoming«. (N. E. D.: becomely a. und adv. obs. = becoming ca. 1200).
dĕall = »proud«.
flacor = »flying« (of arrows).
flāh = »treacherous«.
ginn = »spacious«.
hæst = »violent«.
hrȳdig = »in ruins«.
hrǣde = »wild«.
ielfig, ylfig = »chattering« (zu ne. elf).
māh, = »bad« (cfr. § 9 *(ge)māh*).
recen = »prompt«. Es hält sich bis 1400 in der Form reken, aber nur als poetisches Wort.

reoc = »fierce«.
reonig = »sad«.
reotig = »sad« (zu reotan 'weinen'!).
rēþe = »just«.
rōf = »strong«.
rȳnig = »good«.
slīþe = »cruel«.
seoslig = »troubled«.
swegle = »bright«.
swǣs = »dear«.
tæfle = »given to play«.
(ge)tæl = »swift«.
tōm = »empty«.
torht = »bright«. Dies Wort ist mit seinen Ableitungen fast ausschließlich auf die Poesie beschränkt. Nicht selten findet man es jedoch als einen der Componenten in Eigennamen.

trāg = »bad«.
trandende = »steep«.
trede = »firm to tread on« (zu tredan!).
ūrig findet sich ae. nur in poet. Compositis, wie *ūrig-feþera* = »dewy-winged«. Stratmann ver-



zeichnet *ūrī* als selbständiges Adj., das sich aber nicht lebendig erhält und durch »moist, wet« ersetzt wird.

Anhang zum I. Kapitel.

Der Vollständigkeit halber seien hier einige zum Teil isolierte Adjektive aufgeführt, für deren Aussterben ich keinen einleuchtenden Grund finde.

blēre,-ig = »bald«.
byrstig (O. E. L.) = »afflicted«.
ĕallic = »catholic« (zu ĕall).
fela > fele = »many, much« ca. 1450.
filde (ja Bildung zum sbst. fēld > ne. field) = »level«. Das sbst. stirbt ca. 1700 in der Bedeutung: »plain, stretch of open land« aus; sonst lebt es.
forod = »broken«.
hǣlig = »inconstant«.
hĕald = »inclined« (vielleicht irreführender Anklang an das vb. hĕaldan?).
hwĕall = »bold«.
hwōn = »little, few«.
ǣlǣte (O. E. L.) = »empty«.
(ge)liefed = »believing«.
(ge)mĕarr (B. T.) = »wicked«.
milisc = »honeyed«.
gereclic = »circumstantial« (zum vb. recchen > ne. to reach gehörig?).



II. Kapitel.

Ursachen des Aussterbens von Adjektiven im Zusammenhang mit dem Aussterben von sbst. oder vb.

Vorbemerkung.

Wie bereits erwähnt, sollen in diesem Abschnitt die Resultate der Arbeiten von Hemken und Offe, soweit sie für das Adj. Bedeutung haben, verwertet werden (cfr. § 2). Es soll hier also versucht werden zu zeigen, wie in manchen Fällen Adjektive aussterben, weil dies die zugehörigen sbst. oder vb. tun. Vereinzelt wird das Adj. das Ableben von sbst. oder vb. erst vorbereitet haben; solche Adj. sind dann bereits für sich im I. Kapitel besprochen. Sterben sbst., vb., und Adj. gleichzeitig ab, so liegt die Vermutung nahe, daß für alle drei eine gemeinsame Ursache anzunehmen ist. Ist das Adj. später als das zugehörige sbst. oder vb. ausgestorben, so wird man nicht fehl gehen, den Grund für den Untergang des Adjektivs in dem Ableben des zu Grunde liegenden sbst. oder vb. zu suchen.

Es ist also sehr wünschenswert, den Zeitpunkt genau zu bestimmen, von dem ab die fraglichen Worte sich nicht mehr finden. Das ist nun nicht immer mit Sicherheit anzugeben, und deshalb ist von einer Einteilung nach zeitlichen Gesichtspunkten abzuraten. Es ist unrichtig, durchweg anzunehmen, daß z. B. ein vb., das auf einem Adj. beruht, erst absterben kann, wenn das Adj. nicht mehr lebt; Offe führt z. B. das Aussterben des vb. fȳsan auf den Untergang des Grundwortes *fūs* = »ready« zurück, übersieht dabei aber, daß fȳsan ca. 1205 in der Form fusen zuletzt belegt ist, während das Adj. *fous* noch bis 1460 lebt (N. E. D.).

Ich habe daher eine andere Anordnung gewählt, die vor allem den Vorzug hat, daß sie auf die praktische Verwendbarkeit der Arbeit Rücksicht nimmt. Ich behandle zunächst solche Adj.'



die sich lautlich und begrifflich ausgestorbenen sbst. oder vb. (bez. Verbalformen) nähern; dann stelle ich weiter zusammen die Adj., die etymologisch gehören zu:

a) sbst., die tot sind,
b) vb., „ „ „
c) sbst. und vb., die beide tot sind.

Wo die Untergangszeit sich nachweisen läßt, ist sie hinzugefügt.

Ich bin mir wohl bewußt, daß die Einteilung in gewisser Hinsicht anfechtbar ist, da das Abhängigkeitsverhältnis zwischen den einzelnen Wortklassen dabei nicht so eingehend beleuchtet werden kann, wie es vielleicht verdient hätte. Ich glaube jedoch, daß dieser Mangel aufgehoben wird durch den Vorteil, den die Anordnung infolge ihrer klareren Übersicht bietet. Ich werde dabei stets auf die Entsprechungen bei Offe und Hemken verweisen.

§ 12.

Lautlicher Zusammenfall mit sbst. oder vb., die ausgestorben sind.

a) sbst.

Ich komme hier noch einmal auf den »lautlichen Zusammenfall« zurück. Während ich im § 3 den »lautlichen Zusammenfall schlechthin« behandelt habe, soll jetzt diese Erscheinung auf einen bestimmten Fall angewandt werden. Es giebt eine Reihe von Fällen, in denen die äußere Form des Adj. kongruent der des begrifflich zugehörigen sbst. ist. Nun ist bei Hemken festgestellt, daß ein sbst. aus irgend einem Grunde ausgestorben ist; man beobachtet ferner, daß das gleichlautende Adj. ebenfalls untergegangen ist. Die lautliche Übereinstimmung stellt eine feste Verbindung zwischen den beiden begrifflich verwandten Ausdrücken her. Die Untergangszeit ist für beide Nomina in der Regel annähernd die gleiche; wo das Adj. früher abgestorben ist, genügt als Grund schon der lautliche Zusammenfall, der zu Unverständlichkeiten geführt haben kann; das Adj. wich dem stärkeren sbst., das seinerseits aber dadurch isoliert wurde und bald darauf ebenfalls unterging. Auf diese Weise läßt sich für manche sbst., die sich nicht erhalten haben, eine neue Erklärung finden. Die überordnende Ursache ist also für die unten aufgeführten Adj. der lautliche Zusammenfall, der hier ganz zu Recht besteht, da eine enge Verwandtschaft der Begriffe vorliegt.



sbst.	Adj.
andgit > *angit* ca. 1175 = »intelligence«.	*andġiete* = »manifest«.
anwĕald > *onwald* ca. 1275 = »power«.	*anwĕald* = »powerful«.
ǣw > *ǣ* ca. 1200 = »law« [He. S. 27].	*ǣw(e)* = »lawful«.
æþele > *athel* ca. 1515 = »lord« [He. S. 9].	*æþele* = »noble« ca. 1450.
ǣwisc = »dishonour« [He. S. 38].	*ǣwisc* = »disgraced«.
bryce > *bruche* ca. 1250 = »enjoyment« [He. S. 31].	*bryce* > *briche* = »useful« ca. 1250.
cnōsl = »progeny« [He. S. 41].	*ǣ-cnōsl* = »degenerate«.
gecynd > *icunde* ca. 1250 = »nature«.	*gecynde* = »natural« ca. 1275.
dream ('mirth') ca. 1330 = »joy«.	*(ge)drieme* = »cheerful«.
egl > dial. *ail* = »mote« [He. S. 41].	*egle* > *ail, eyle* = »troublesome« ca. 1320
engu = »narrowness« [He. S. 32].	*enge* = »narrow«.
ēst > *este* ca. 1440 = »grace« [He. S. 28].	*ēste* > *este* = »gracious« ca. 1300
firwit = »curiosity« [He. Gl(ossar)]	*firwit(t)* = »curious«.
fracod = »disgrace« [He. S. 38].	*fracod* > fraked = »wicked« ca. 1200.
freols = »freedom« [He. S. 28].	*freols* = »free«.
gnorn = »sorrow« [He. S. 25].	*gnorn* = »sorrowful« (cfr. § 6).
grǣd > dial. *greeds* = »grass« [He. Gl.]	*grǣde* = »grassy«.
grama > *grame* = »anger« [He. Gl.]	*gram* > *grame* = »angry« ca. 1250.
hĕarm > ne. harm, in der Bedeutung »grief« ca. 1627 +.	*hĕarm* = »grievous«.
hreoh > *hrēh* = »storm« [He. S. 26].	*hreoh* > *reh, reȝ, rei* = »stormy« ca. 1275.
hreow > *rewe* ca. 1250 = »sorrow« [He. S. 26].	*hreow* > *reou* = »sad« ca. 1250.
lust > ne. lust, in der Bedeutung »desire«, ca. 1677 +.	*lust* = »willing«.

sbst.	Adj.
gescād = »distinction«.	*gescad* = »accurate«.
seaw = »juice«.	*(ge)seaw* = »juicy, succulent«.
symbel = »feast«.	*symbel* = »festival«.
tēalt = »unstable condition«.	*tēalt* = »unsteady«.
torn = »anger«.	*torn* = »grievous, angry«.
þān = »irrigated land«.	*þān* = »moist«.
þeow = »bondman« (thew dial.)	*þeow* = »bond, servile«.
þroht = »affliction«.	*þroht* = »grievous«.
þȳr(e)l = »perforation«.	*þȳr(e)l(ed)* > *thierled* = »having openings«.

b) vb.

Dieselben Betrachtungen lassen sich auch bei dem »lautlichen Zusammenfall« von Adj. und vb. anstellen. Es ist noch zu erwähnen, daß in einigen Fällen das Adj. im me. nicht mit dem Infinitiv des vb., sondern mit dem Partizip lautlich übereinstimmt. Wenn man bedenkt, dass das Partizip sehr häufig adjektivische Funktionen übernimmt, so kann diese Gegenüberstellung nicht sonderlich befremden.

vb. (Verbalform):	Adj.:
ārod = Part. zu *ārian* > aren ca. 1250 = »to honour« [Of. S. 20, 41, 49].	*ārod* = »energetic«.
crymban = »to bend« [Of. Gl(ossar)].	*crumb* = »crooked, bent«; es erscheint me. in den Formen *crumb*, *crom*. Dies Adj. ist im Englischen wenig entfaltet worden; das ae. nicht belegte aber verwandte *crump* hat vielleicht seinen Platz eingenommen; es lebt in kleiner Ausbreitung dial. als crum, crom = 'crooked' und in Ableitungen, sonst ist es ca. 1425 ausgestorben.

sbst.	Adj.
gecwēman > *iqueme* ca. 1340 = »to please« [Of. Gl.]	*gecwēme* > *iqueme* = »pleasing« ca. 1225.
gefæd (Part. zu fadian) >*fade* = »to arrange [Of. Gl.]	*gefæd* = »proper«
fēran > *fere* = »to go, sail« [Of. S. 24].	*fēre*>*fēre*=»able to go« ca. 1536; auch in der Redensart: 'whole and fere' vorkommend. Nach dem 15. Jahrhundert lebt nur noch die schottische Form feir.
**gengan* (gesichert ist ae. nur das Praet. gengde = got. gaggida) > me. geng ca. 1250 = »to go, pass«.	*genge* > *genge* = »current, prevalent« ca. 1250.
mēdan = »to humble« ca. 1440 [Of. S. 48].	*(ge)mēde* = »agreeable«.

§ 13.

a) Ableitungen von sbst., die ausgestorben sind:

Mit dem Absterben des Grundwortes ist der Untergang des abgeleiteten Wortes ebenfalls besiegelt.

sbst:	Adj.
ātor > *atter* (dial.) = »poison« [He. S. 11].	*æt(t)rig* > *att(e)ry* ca. 1230. *æt(t)ren* > *attern* ca. 1250. *ātorlic* > *atterlich* ca. 1230. »poisonous« (nur dial. erhalten)
byre = »opportunity« [He. Gl.].	*ambyre* = »favourable (wind)«.
ādl > *adle* ca. 1200 = »disease« [He. S. 29] (vb. *ādlian* = »to be sick« [Of. S. 22].	*ādlig* = »diseased« (cfr. § 13c).
anda > *ond(e)* = »emotion or tendency of mind against« Die regelmäßige südliche Form nach 1200 wäre: onde, oond; aber das Wort starb im Süden um 1150 aus, in nördlichen	*andig* = »envious«.

sbst.	Adj.
Dialekten hat es sich als and, aand, aynd, aind bis heute erhalten.	
brerd > dial. *breird* (Sc.) = »brim« [He. Gl.]	*brerdfull* = »brimful«.
bred > dial. *breid* (Sc,) = »board« [He. Gl.]	*breden* = »of boards« (cfr. § 8b).
cāsere = »emperor« [He. Gl]	*cāserlic* = »imperial«.
ceast > *chest* ca. 1450 = »quarrel« [He. Gl.]	*ceastfull* = »quarrelsome«.
copu > *cothe* dial., coath (obsolete exc. dial. N. E. D.) = »disease« ca. 1400.	*codig* = »diseased« (O. E. L.).
dreor = »blood« [He. S. 24].	*dreorig* > *dreary* = »bloody« ca. 1600; in andern Bedeutungen lebt dreary noch heute.
egesa = »fear« [He. S. 32].	*egesig* / *egeslic* > *eislic* ca. 1200 = »terrible«
ent > *eont* ca. 1340 = »giant« [He. S. 28].	*entisc* = »of giants«.
ĕofor > *ever* ca. 1230 = »boar« [He. S. 24].	*ĕoforen* = »belonging to a boar« (cfr. § 8b).
est > *este* ca. 1440 = »grace« [He. S. 28].	*æf-estig, æfstig* = »envious« (cfr. § 12a).
flā(n) > *fla, flo* ca. 1623 = »arrow« [He. S. 13].	*flāniht* = »of an arrow«.
frĕcen = »danger« [He. Gl.].	*frĕcne* = »dangerous«.
geoc = »help« [He. Gl.]	*geocor* = »strong«.
grot = »atom« [He. S. 33].	*grotig* = »gritty«.
heaf = »lamentation« [He. S. 33].	*heaflic* = »lamentable«.
hĕolfor = »blood« [He. S. 24].	*hĕolfrig* = »bloody».
hĕolstor > dial. *hulster* = »hiding place« [He. Gl.]	*hĕolstrig* = »dark« (poet.)
hlīsa > *lise* ca. 1150 = »rumour« [He. Gl.]	*hlīsig* (Nap.) = »famous«.
hlȳd = »sound« [He. Gl.]	*hlȳdig* = »garrulous«.

sbst.	Adj.
hream = »clamour« [He. Gl.] (Etymologie dunkel); ae. und frühme. ganz gebräuchlich, nach 1250 nicht mehr gebraucht; letzte Formen: rǣm, rem.	*hrēmig* = »clamorous«.
hrīþer > dial. *rother* = »ox« [He. Gl.].	*hrīþeren* = »of ox« (cfr. § 8b).
lieg > *leie* ca. 1422 = »flame« [He. S. 35].	*liegen* = »fiery« (cfr. § 8b).
līra > dial. *leer* »flesh« [He. Gl.].	*lireht* = »fleshy«.
sund = »sea«.	*syndig* = »skilled in swimming«.
swefl = »sulphur«.	*sweflen* = »of sulphur« (cfr. § 8b).
þeaw > *thew* = »custom«.	*(ge)þiewe* = »customary«.
þrosm = »smoke«.	*þrosmig* = »smoky«.
þūf = »tuft«.	*þūfe(-ig)* = »tufty«.
wĕarr = »wart«.	*wĕarrig* = »warty«.
wlite = »beauty«.	*wlitig* = »beautiful«.
wǣdl = »poverty«.	*wǣdlig* = »poor«.
wuldor = »glory«.	*wuldrig* = »glorious«.
wyrms = »pus«.	*wyrmsig* = »purulent«.
wōs = »juice«.	*wōsig* = »juicy«.
ȳþ = »wave«.	*ȳþig* = »stormy«.
ȳst = »storm«.	*ȳstig* = »stormy«.

b) Etymologische Zugehörigkeit zu vb., die ausgestorben sind.

Es kommt mir hier weniger darauf an, die speziellen Gründe für das Aussterben der einzelnen Adj. anzugeben, als vielmehr zu zeigen, wie Adj. und vb., die etymologisch zusammengehören, untergegangen sind. Durch das Absterben der Vertreter dieser beiden wichtigen Wortklassen verliert der gemeinsame Stamm an Bedeutung und schwindet häufig ganz; es wird so gewissermaßen der Untergang einer ganzen Wortsippe vorbereitet. (cfr. Einleitung zu § 13c).

vb.	Adj.
cūþian = »to be known« [Of. Gl.].	*cūþ* > *couþ* = »known« ca. 1613.
cystan = »to spend« [Of. Gl.].	*cystig* > *custi* = »liberal« ca. 1275.

vb.	Adj.
cȳdan = »to make known« [Of. Gl.] Das vb. stirbt in der Form kithe um 1350 aus.	*cȳdig* = »knowing«. Das Adv. gecȳđelic entwickelt sich zu kithly und stirbt um ca. 1300 ab.
gedafnian = to be fitting [Of. Gl.].	*dēfe* = »fitting«.
dreofan > *drēfen* ca. 1300 = »to make turbid« [Of. Gl.].	*drōf* > *drof, drove* = »turbid« ca. 1300.
dwǣsian = »to become stupid« [Of. Gl.].	*dwǣs* = »stupid«.
dyrstigian = »to dare« [Of. S. 13].	*dyrstig* = »daring«.
eacian > dial. *to eke* = »to increase« [Of. Gl.].	*eacen* (Part. und Adj.) = »increased, great«.
ead(i)gian = »to bless« [Of. Gl.].	*eadig* > *eadi* = »happy, blessed« ca. 1315.
ĕargian = »to be slothful« [Of. Gl.].	*ĕarg* = »inert«.
ĕarmian = »to commiserate« [Of. Gl.].	*ĕarm* > *arm* = »miserable, poor« ca. 1250.
fāgian > *fagen* = »to vary in colour« [Of. Gl.].	*fāg* > *foag* > *faw* = »variegated« ca. 1513.
gefeon = »to rejoice« [Of. Gl.].	*gefealic* = »pleasant«.
gefrāgian = »to learn by asking [Of. Gl.].	*gefrǣge* = »celebrated, known« (vornehmlich poetisch).
fremdian = »to alienate« [Of. Gl.].	*frem(e)de* > *fremde* = »foreign«, es lebt nur noch im Sc. und in den nördlichen Dialekten.
frōdian = »to be wise« [Of. S. 51].	*frōd* = »wise« (cfr. § 4).
fūhtian = »to be moist« [Of. Gl.].	*fūht* = »moist«.
fȳsan > *fusen* ca. 1205 = »to send forth« [Of. S. 51].	*fūs* > *fous* = »eager, ready« ca. 1460.
giefian = »to endow« [Of. Gl.].	*gifede* > *ȝevede* = »granted, given«.
gleowian = »to play on musical instrument« [Of. Gl.].	*gleaw* > *glew* = »skilful«; ca. 1290.
geōmerian > dial. *to yammer* = »to mourn« [Of. S. 51].	*geōmor* > *geomer* = »mournful«.
hienan > *hēnen* ca. 1410 = »to fell, humble« [Of. S. 51].	*hean* > *hēne* = »humble« ca. 1400.

vb.	Adj.
hendan = »to take by the hand« [Of. Gl.].	*(ge)hende* (E. E. T. S.) > *hende* = »near at hand« ca. 1513.
hnǣgan = »to lay low, to bend« [Of. Gl.].	*hnāg* = »low, humble«.
hreosan > dial. *to reese* = »to fall down« ca. 1275 [Of. Gl.].	*hreorig* = »in ruins«.
hrēran > *rēren* 14.. = »to move« [Of. Gl.].	*hrōr* = »capable of motion«.
behrūmian = »to besmirch« [Of. S. 45, 51].	*behrūmig* = »besmirched«.
hycgan > 1150 *hügien* = »to think« [Of. S. 12].	*(ge)hȳ(g)dig* = »thoughtful«.
īdlian > *idlen* 1440 = »to be useless« [Of. S. 31].	*īdel* > *idle* = »empty« ca. 1450 abgestorben, sonst > ne. idle weiter entwickelt.
lūtian > *lutien* ca. 1483 = »to lie hid« [Of. Gl.].	*lȳtig* > *lüti* = »cunning«.
mǣlan = »to mark« [Of. S. 32].	*(ge)mǣl* = »marked«.
magian = »to prevail« [Of. Gl.].	*maga* > *maȝe* = »strong, powerful«.
madelian = »to speak« [Of. Gl.].	*madelig* = »tumultuous«.
mēdan = »to humble« [Of. S. 48].	*mēdlic* = »moderate, low«.
medemian = »to fix measure« [Of. S. 52].	*medeme* = »suitable«.
mēþian = »to become weary« [Of. Gl.].	*mēþe(-ig)* = »weary«.
mimerian = »to remember« [Of. S. 59].	*(ge)mimor* = »familiar« (of language).
āsānian = »to become languid« [Of. S. 52].	*sǣne* = »sluggish«.
(ge)sīdian = »to measure« [Of. Gl.].	*sīd* = »spacious, wide«.
sny(t)trian = »to be wise«.	*snot(t)or*, *snytre* = »wise«.

c) Etymologische Zugehörigkeit zu sbst. und vb., die beide ausgestorben sind.

Im vorigen Abschnitt ist gezeigt, wie durch das Ableben

von Adj. und vb. der Untergang einer Wortsippe vorbereitet werden kann. Die folgende Zusammenstellung beweist, daß ein Wortstamm vollkommen abstirbt, wenn sbst., vb., Adj., die sich alle 3 von derselben Wurzel herleiten, unbeliebt werden. Der Grund für diese Erscheinung wird in einer gegenseitigen Beeinflussung der Vertreter dieser 3 Wortklassen zu suchen sein. Es läßt sich nicht sicher feststellen, ob das Adj. zuerst außer Gebrauch kam und dann das Aussterben des sbst. und vb. nach sich zog, oder ob ein Angehöriger der beiden anderen Wortklassen den Anfang machte.

sbst.:	vb.:	Adj.:
ādl > *adle* ca. 1200 = »disease« [He. S. 29].	*ādlian* = »to be sick« [Of. S. 22, 49].	*ādlig* = »diseased«.
beot = »promise ca. 1205 [He. Gl.].	*beotian* > *beoten* = »to promise« [Of. S. 50].	*beotlic* = »promising«.
bismer = »scorn« ca. 1400.	*bysmerian* > *bismer* = »to treat with scorn« ca. 1340.	*bismer* (Cook, nh. Gospels) = »scorny«.
broc > *broke* = »misery« ca. 1061 [He. S. 41].	*brocian* = »to afflict« [Of. S. 47].	*broclic* = »sicked«.
camp > dial. *camp* = »battle« [He. S. 12].	*campian* > dial. *camp* = »to fight« [Of. S. 58].	*camplic* (O. E. L.) = »warlike«.
dærste = »leaven« [He. Gl.].	*gedærstan* = »to leaven« [Of. S. 50].	*dærstig* = »dreggy«.
dierne > *dern*, dial. *darn* = »secret« ca. 1500.	*diernan* > to *dern* = »to conceal« [Of. S. 50].	*dierne* > dial. *darn* = »hidden, secret« ca. 1460.
dwola > *dwale* = »error« ca. 1300 [He. S. 24].	*dwolian* = »to stray» [Of. S. 43].	*(ge)dwol* = »heretical«.
frefel = »cunning« [He. Gl.].	*frefelian* = »to be cunning« [Of. S. 38].	*frefele* = »cunning«.
fyne = »mould« ca.	*fynigian* = »to become	*fynig* = »mouldy» ca.

sbst.:	vb.:	Adj.:
1722 (nur noch dialektisch) [He. Gl.].	mouldy« ca. 1722 [Of. S. 24].	1722 exc. dial. (cfr. N. E. D. *finny*).
grorn = »grief« [He. S. 25].	*grornian* = »to mourn« [Of. S. 51].	*grorn* = »sad«.
hleoþor > *lithe* = »sound« [He. Gl.].	*hleoþrian* = »to make a sound« [Of. S. 14].	*hleoþor* = »harmonious«.
hogu > dial. *how* = »care« [He. Gl.].	*hogian* > *howien* = »to think« [Of. S. 12].	*hoga* > *howe* = »prudent« ca. 1330. *hogleas* (O. E. L.) = careless«.
hreofl = »leprosy« [He. S. 11].	*āhreofian* = »to become leprous« [Of. S. 37].	*hreof(l)* > *reof* = »rough, leprous« ca. 1418.
hrūm = »soot« [He. S. 34].	*behrūmian* = »to besmirch [Of. S. 45, 51].	*hrūmig* = »sooty» (cfr. § 13b.).
hryre > *rire* = »fall, ruin« ca. 1225 [He. S. 25].	*hreosan* > to *reese* (dial.) = »to fall down« [Of. Gl.].	*hryre* = »perishable«.
hwĕalf = »vault« [He. S. 17].	*hwĭelfan* = »to cover with a vault« [Of. S. 51].	*hwĕalf* = »vaulted«.
hwĕarf > *warf* = »turn« ca. 1205 [He. S. 34].	*hwĕorfan* > *hwerfen* = »to turn« [Of. S. 54].	*hwĕarf* = »turning about«.
hyge > *high* = »thought« ca. 1205 [He. S. 29].	*hycgan* > *hügien* = »to think« ca. 1150 [Of. S. 12].	*hygdig* = »thoughtful«.
ĭerre > *irre* = »anger« ca. 1450 [He. Gl.].	*ĭersian* = »to be angry« [Of. S. 52].	*ĭerre*, *yrre* > irre = »angry« ca. 1225.
lāþ > dial. Sc. *laith*, *loath* = »injury« [He. Gl.]	*lāþettan* = »to hate« [Of. S. 49].	*laþ* > *loath* = »hateful« ca. 1600, sonst lebend in der Form loath.
leas > *lease* ca. 1598 = »falsehood« [He. S. 35].	*leasian* = »to tell lies« [Of. Gl.]	*leas* > *lease* = »false« ca. 1450.

sbst.:	vb.:	Adj.:
nīd > *nith* = »envy« ca. 1425.	*nīdan* > *nithe* = »to envy« ca. 1300 [Of. S. 52].	*nīdig* (O. E. L.) = »envious«.
scyld = »guilt«.	*scyldian* = »to sin«.	*scyldig* = »guilty«.
seht = »peace«.	*sehtan* = »to reconcile«.	*seht* > *saht* > *saught* = »at peace, reconciled«.
swīge = »silence«.	*swīgian* = »to be silent«.	*swīge* = »silent«.

Glossar.

Das Glossar führt sämtliche ausgestorbenen ae. Adjektive mit Angabe der zuletzt begegnenden Form auf. Wo die Untergangszeit festzustellen ist, wird sie hinzugefügt. Ist die Rubrik »Letztes Vorkommen« freigelassen, so scheint das Adj. während der ae. Zeit ausgestorben zu sein, oder aber der Zeitpunkt der letzten Belegstelle ist nicht hinreichend sicher zu ermitteln. Fehlen der Seitenzahl bezeichnet die Adjektive, deren Aussterben unerklärt geblieben ist.

---

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
ācol		terrified	17
adeliht		muddy	19
ādlig		diseased	31. 36
ǣgype		worthless	24
ǣlpig	alpi 1120	only	23
ānlēpe	onlepy 1400	,,	23
ǣr(ra)	ere 1380	former, carlier	7
ǣrest	erst 1225	earliest	7
ǣren		of brass	19
ǣtlic		eatable	14
ǣt(t)rig	attry 1230 (dial.)	poisonous	31
ǣt(t)ren	attern 1250 („)	,,	31
ātorlic	atterlich 1230 („)	,,	31
æþele	athel 1450	noble	29
ǣw(e)	ǣ 1200	lawful	29
ǣwisc		disgraced	29
āfor		harsh	24
ambyre		favourable	31
andig		envious	31
anga		any	24
andgiete	angit	manifest	29
ān-rǣd	anred 1230	steadfast	12
ānsum		whole	9
an-wĕald	onwald	powerful	29
ān-wĕalg		whole	24
arod		energetic	30
atol	atel 1230	terrible	17
atelic	atelich	,,	17

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
basu		purple	10
bĕalu	bale 1400	baleful	14
bedol		suppliant	17
behēfe(lic)	biheve 1225	behoveful	14
beogol		forgiving	17
beotlic		promising	36
besorg		sorrowful	14
bisen	beasom (nördl. beezen) 1600	blind	23
bismer		scorny	36
bitol	bitel 1205	biting	17
blāc	bleach 1655	pale	8
blāt	blate (Sc. u. nördl. Dial.) ca. 1450	pale	24
bleat	blete 1250	naked	10
bleaþ	blethe 1250.	timid	10
blēre(ig)		bald	26
brægden	braid 1600	deceitful	12
brant	Sc. brent 1691	lofty	24
breden		of boards 19.	32
brēme	breme 1400 (1600)	celebrated	24
brerdfull		brimful	32
broclic		sicked	36
bryce	bryche 1303	breakable	14
brȳce	brīche 1250	useful	29
bȳcnol		showing	17
bȳne		cultivated	24
byrstig		afflicted	26
cāf	cof 1330	prompt	10
camplic		warlike	36
cāserlic		imperial	32
cĕar		sorrowful	12
ceastfull	chestful	quarrelsome	32
cellod	celled	enclosed in a cell	25
cies		fastidious	12

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
clibbor		sticky	12
clofeht		bulbed	24
cnĕord		diligent	24
(ge)cnĕorþ		diligent	24
ǣ-cnōsl		degenerate	29
(ge)cop		fit	10
(ge)cost		tried	25
cođig		diseased	32
creas		rich	24
crumb, crump	crum (dial.) 1425	crooked, bent down	30
cūsc		chaste	21
cūþ	couth ca. 1613	known	33
cwedol		eloquent	17
(ge)cwēme	iqueme 1225	pleasing	31
cylu		spotted	20
cȳme(lic)	(be)comely 1200 (auch Adv.)	becoming	25
(ge)cynde	icunde 1275	natural	29
cyrten		beautiful	19
cystig	custi 1275	liberal	33
cȳđig	Adv. kithly ca. 1300 vb. kithe ca. 1350	knowing	34
dægþern		daily	13
dærstig		dreggy	36
dĕall		proud	25
dēfe		fitting	34
diegel, deagol	digel	secret, hidden	17
deor	dear, dere 1450	brave	8
dierne	dern, dial. darn 1460	hidden, secret	36
(ge)dreog		sober	24
dreorig	dreary 1600	bloody	32
(ge)drieme		cheerful	29
drōf	drof, drove 1300	turbid	34

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
dwǣs		stupid	34
(ge)dwol		heretical	36
dylstiht		mattery	20
dyrstig	dürsti	daring	34
eacen		increased, great	34
eadig	eadi 1315	happy, blessed	34
ĕallic		catholic	26
ĕarg	argh (nördl. Dial.)	inert	34
ĕarm	arm 1250	poor	34
ĕaru		quick	10
ēce	eche 1250	eternal	12
egesig, egeslic	eislich 1200	terrible	32
egle	ail (dial. agle, eyle) 1320	troublesome	29
enge		narrow	29
entisc		of giants	32
ĕoforen		belonging to a boar	19. 32
ĕorp		dark	10
ēste	este 1300	gracious	32. 29
æf-estig,		envious	32
ēđe, ieđe	Sc. eith 1200	easy	10
etol	etel	gluttonous	17
fæcne, fācne	foken 1450	deceitful	20
(ge)fæd		proper	31
fæd(e)ren		of a father, paternal	19
fǣle	fele 1400	faithful	12
fāg	faw (Sc.) 1513	variegated	34
fāh		hostile	21
(ge)fealic		pleasant	34
fela	fele 1450	many, much	26
fēre	fēre (nur Sc. nach 1536)	able to go	31
ferht		honest	10
filde		level	26

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
firmdig		desirous	13
firn		old	10
firwit(t)		curious	29
flacor		flying (of arrows)	25
flāh		treacherous	25
flāniht		of an arrow	32
forht		timid, affrighted	14
forod		broken	26
fracoð	fraked 1200	wicked	29
(ge)frǣge		known	34
frǣt(ig)		proud	12
frec	freck, frack (Sc.) 1300	greedy	10
frēcne		dangerous	32
frefele		cunning	36
frem(e)de, fremþe	fremd (nur Sc. u. nördl.)	foreign	34
freols		free	29
freorig		freezing	14
fretol		gluttonous	17
frōd		wise	10. 34
fūht		damp, moist	34
fūs	fous 1460	ready, eager	34
fynig	finny dial. 1722	mouldy	20. 36
gǣlslic	gōlelich 1200	luxurious	21
gǣsne		barren	21
gagol		wanton	17
gāl	gole 1275 (1691)	luxurious	21
gamol		old	17
geaglisc		wanton	21
gĕalg		sad	21
geanol		coming to meet	17
geap	ʒeap	cunning, prompt	24
genge	genge 1250	current, prevalent	31
geocor		strong	32
gĕolstrig		mattery	20

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
geōmor	ȝeomer	mournful	34
gĕorn	ȝeorn	desirous	12
gĭefol		bountiful	17
gĭelde	geld 1440	barren	21
gifeþe	ȝeveđe	given, granted	34
gīfre		greedy	10
gifre		useful	24
ginn		spacious	25
gleaw	glew 1290	skilful	34
gneađ, gnieþe		stingy	13
gnorn		sorrowful	13. 29
grǣde		grassy	29
gram	grame 1250	angry	29
gripol	gripple	capacious	17
grīst		strident	24
grorn		sad	37
grotig		gritty	32
hādor		bright	21
hǣlig		inconstant	26
(ge)hæp		fit	19
hǣst		violent	25
ḥeaflic		lamentable	32
ḥĕald		inclined	26
hean	hean, hene 1400	humble	34
ḥeanol		frugal	18
ḥĕarm	harm	grievous	29
(ge)hende	hend(e) ca. 1513	near at hand	35
ḥĕolfrig		bloody	32
ḥĕolstor(-rig)		dark	32
hetol		hostile	18
ḥiere	here 1420	gentle, mild	8
hīwe	hue	beautiful in colour	8
ḥleoþor		harmonious	37
hleowe	lew (Sc. Irl.)	warm	10

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
hlīsig		famous	32
hlȳdig		garrulous	32
hnāg		low, humble	35
hneaw		stingy	10
hnot		bald	22
hoga	howe 1330.	prudent	37
hogleas		careless	37
hol	Sc. how(e)	hollow	14
hold	hold 1475	gracious	21
horig, horwiht	hory (howry Sc.)	filthy	20
hrǣđe		wild	25
hrēmig		clamorous	33
hreofl	reof 1418	leprous	37
hreoh	reh, reȝ, rei 1275	stormy	29
hreorig		in ruins	35
hreow	reou	fierce	11
hreow	hreou 1250	sad	29
hrēr	rare dial.	underdone	22
hrīsiht		bushy	19
hrīþeren		of ox	19. 33
hrōr		capable of motion	35
(be)hrūmig		besmirched, sooty	35. 37
hrunol		foul	20
hrȳđig		in ruins	25
hryre		perishable	37
(ge)hwǣde		small, little	11
hwæss		sharp	8
hwæt		brave, bold	8
hwĕalf		vaulted	37
hwĕall		bold	26
hwĕarf		turning about	37
hwīlen		transitory	19
hwōn	hwan	little, few	26
hwurfol		changeable	18
(ge)hy(g)dig		thoughtful	35. 37
(ge)hȳþ		convenient	22

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
īdel	idle 1450	empty	35
ĭelfig, ylfig		chattering	25
ieþe(cfr. ēþe)	eath, eith (Sc.) 1200	easy	10
īfiht		covered with ivy	19
inlic	inly 1612	internal	12
ĭerre, yrre, ĭorre	irre 1225	angry	37
læ̅den	leden 1050	latin	12
læ̅men		of loam	19
læ̅ne		transitory	12
(ge)læ̅re	leer 1567 (dial.)	empty	11
(æ)læ̅te		empty	26
lāþ	loath dial. 1600	hateful	37
leas	lease 1450	false	37
lēf		infirm	22
(ge)liefed		believing	26
liegen		fiery	19. 33
lifrig		of the liver	20
līreht		fleshy	33
logþor		crafty	13
lust		willing	29
lyge	lie 1290	lying, mendacious	9
lyso		bad, profligate	21
lȳtig		cunning	35
(ge)mæcc	mack (Sc.) 1440	agreeable	22
(ge)mæ̅l		marked	35
mæ̅ne	1300	wicked	9
mæ̅re	mere 1350	famous	22
mæ̅te		small	11
maga	maȝe	strong, powerful	35
(ge)māh		shameless, wicked	20. 35
mān	man 1300 (nördl.)	false, wicked	9
maþelig		tumultuous	35

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
meagol		vigorous	18
(ge)mĕarr		wicked	26
mĕaru		tender	11
mēde, mēdlic	mede	agreeable, moderate	31.35
medeme		suitable	35
mēdren		of a mother, maternal	19
merđern		made of martens' skins	20
mēþe, -ig		weary	35
migol		diuretic	18
milisc		honeyed	26
militisc		military	14
(ge)mimor		familiar (of language)	35
(ge)mōd		unanimous	13
(ge)mynde (-ig)	ymunde	mindful	14
myrrend		prodigal	21
myrten		having died of disease	19
næf(t)ig		poor	23
nǣnig	nany 1200	not any	14
neowol		prostrate	18
nixtnig		fasting	13
nīđig		envious	38
numol		capacious	18
nyten		ignorant	23
nytt		useful	9
nyttol		useful	18
ōmig	omy (dial.?)	rusty	20
orne	orne 1315	harmful	22
orped	orped 1587	active	11
ōstig, -iht		rough	11

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
pællen	pallen 1450	of purple	19
pīs		heavy	24
plegol		playful	18
pohhed		loose	13
(ge)rād, ge-rǣde	irede 1275	ready	14
reafol		rapacious	18
recen	reken 1400	prompt	25
(ge)reclic		circumstantial	26
reoc		fierce	25
reonig		sad	25
reotig		sad	25
rēþe		just	25
rēþe, -en, -ig		fierce	11
(ge)rēþre		ready	11
(ge)risen		proper, convenient	9. 19
rōf		strong	25
rōp		liberal	11. 13
rōt		cheerful, mirthful	12
rōw		gentle, mild	22
rūm		roomy	14
rȳnig		good in debate	25
sac, sæc		guilty	23
sælen		of willow	19
sǣne		sluggish	35
(ge)scād		accurate	30
scĕamisc		shameful	15
scĕard		notched	9
scĕolh		wry	24
(ge)sceot		quick	23
scĭelfor		yellow	11
sciell	schil (Str.)	sonorous	9
scĭtol		purgative	18

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
scyldig	schüldig	guilty	38
(ge)seaw		succulent	30
seht, saht	saught	reconciled	38
sellic		seldom, strange	15
seoslig		troubled	25
sīd		spacious, wide	35
sīden		of silk	19
sīhte		marshy	
slǣpol		sleepy	18
sliddor	slidder, frühne. slyder	slippery	
slipor	slipper	slippery	15
slīten		heretic	19
slīþe		cruel	25
smǣte		pure (of gold)	
smeag		sagacious, subtle	
smicer	smicker	elegant, fine	
snūd		coming quick	
snot(t)or, snytre	snoter	wise	35
(ge)sōm	isom 1350	unanimous	13
spiwol		emetic	18
sprecol		talkative	18
sprind		active	
stǣgel		steep	18
stamm		stammering	15
stĕalc		steep	
stedig		sterile, barren	
sticol	stikel	difficult	18
stīþ		strong, hard	
strec		vehement, stern	
stulor		insidious	
(ge)swǣs		dear, familiar	25
swancor		pliant	
swangor		sluggish	
swef len		of sulphur	19. 33
(ge)swēge		sonorous	
swegle		bright	25

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
swĕotol	sutel	distinct	18
swicol	swikel	deceitful	18
swīge		silent	38
swipor	swipper (dial.)	quick	
swīþ		strong	
sȳfre		temperate	
symbel		festival	30
syndig		skilled in swimming	33
synnig	sünni	sinful	15
tæfle		given to play	25
(ge)tæl	itel	swift	25
tǣnen		of twigs	19
(ge)tǣse	itase	convenient	24
tĕalt		unsteady	30
tearig		tearful	15
tiedre, tīdder		weak	
(ge)tierne		suitable	
tĭerwen		of resin	19
til		liberal	13
tindig, -iht		spiked	20
tōm		empty	25
torht		bright	25
torn		angry	30
trāg		bad	25
trandende		steep	25
trede		firm to tread on	25
treowen		of tree	19
trum		strong, firm	11
tunglen		of the stars	19
twisled	twissel	double	
(ge)tynge		eloquent	
þǣslic		suitable	
þān		moist	30
þancol		thoughtful	18

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
þĕarfa	tharf	destitute	
þĕarl		strict, severe	
þeostrig, -re þiestre	þĕstre	dark	
(ge)þiede		virtuous	
þeow	thew	bond, servile	30
(ge)þiewe		customary	33
þrec		grievous	
þrĕohtig		steadfast	
þrīst(e)		bold	
þroht		grievous	30
þrosmig		smoky	33
þūfe(-ig)		tufty, bushy	33
þwĕorh		perverse, angry	21
þȳhtig		strong	
þyllic	thilk	this same	
þȳr(e)l	thirl(ed)	having openings	30
þyrnen		thorny	15. 19
þyrre		dry	
ūrig		moist	25
wǣdlig		poor	33
wǣpned (man)	wep-, wap-man ca. 1250	male	
wacol		watchful	18
wāh		fine	
wamm		wicked	
(ge)wan		wanting	
wancol		unstable	18
wārig	wari	dirty	
waþol		wandering(of the moon)	18
wĕalcol		unsteady	18
wĕalg	walh	lukewarm	
wĕalt	walt	unsteady	

ae. Adj.	Letztes Vorkommen.	Ersatzwort.	
wĕargol		evil	18
wĕarrig		warty	33
wēde		mad	
werod		sweet	
wēse		moist	
wēþe		pleasant	
wielde		strong	
wīgol		belonging to devination	18
win(e)stra	winstre	left	
(ge)wiss	wis	certain	
witol	witel	wise	18
wlæc	wlach	lukewarm	
wlanc	wlonk	proud, fine	
wlitig	wliti	beautiful	33
wōd		mad	
wōgerlic		amorous	
wōh		perverse	21
wōpig	wopi	tearful	13
wōsig		juicy	33
wrǣne		lecherous	21
wrǣst		strong	
(ge)wrīxl		changing	13
wuldrig		glorious	33
(ge)wun(a)	gewune	usual	
wyrmsig		purulent	33
ymesene		blind	
ȳppe		evident	
ȳþig		stormy	33
ȳstig		stormy	33
ylfig		chattering	25

Literatur-Verzeichnis.

Abel: Veraltende Bestandteile des mhd. Sprachschatzes, Diss., Erlangen 1902.

Bosworth-Toller: Anglo-Saxon Dictionary, Oxford 1882 ff.

" " Supplement, Oxford 1908.

v. d. Gabelentz: Die Sprachwissenschaft, Leipzig 1901.

Björkman: Scand. Loanwords in Middle English, Halle 1900.

Greenough and Kittredge: Words and their Ways in English Speech, London 1902.

Grein: Sprachschatz der angelsächsischen Dichter, Cassel-Göttingen 1861 ff.

Grieb-Schröer: Dictionary of the English and German Languages, Stuttgart 1894.

Hemken: Das Aussterben alter Substantiva [sbst.] im Verlaufe der englischen Sprachgeschichte, Diss., Kiel 1906 [He.]

Jespersen: Growth and Structure of the English Language, Leipzig 1905.

Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 6. Auflage, Straßburg 1899.

Mätzner: Altenglisches Wörterbuch, Berlin 1878 ff.

Murray: New English Dictionary, Oxford 1888 ff. [N. E. D.]

Napier: Old English Glosses, Oxford 1900 [Nap.]

Napier: Contributions to Old English Lexicography. Reprinted from the Philol. Trans., Hertford 1906 [O. E. L.]

Noreen: Ordens död, in: Spridda studier, andra samlingen, Stockholm 1903, S. 126 ff.

Nyrop: Leben der Wörter, übers. v. R. Vogt, Leipzig 1903.

Offe: Das Aussterben alter Verba [vb.] und ihr Ersatz im Verlaufe der englischen Sprachgeschichte, Diss., Kiel 1908 [Of.]

Paul: Grundriß der germanischen Philologie, 2. Auflage, Straßburg 1901.

Paul: Prinzipien der Sprachgeschichte, 3. Auflage, Halle 1898.

Paul und Braune: Beiträge zur germanischen Philologie, Bd. 23, S. 228 ff.

Schön: Die Bildung des Adjektivs [Adj.] im Altenglischen, Kieler Studien zur engl. Philologie; neue Folge, Heft 2, 1905.

Steinmeyer: Über einige Epitheta der mhd. Poesie, Univ.-Progr., Erlangen 1882.

Stratmann-Bradley: Middle English Dictionary, 3. Ed., Oxford 1891.

Sweet: The Student's Dictionary of Anglo Saxon, Oxford 1897.

Uhlenbeck: Etymologisches Wörterbuch der gotischen Sprache, 2. Auflage, Amsterdam 1900.

Alice Vorkampf-Lane: Zum Leben und Vergehen einiger mhd. Wörter, Diss., Halle 1906.

Vossler: Positivismus und Idealismus in der Sprachwissenschaft, Heidelberg 1904.

Vossler: Sprache als Schöpfung und Entwickelung, Heidelberg 1905.

Wright: English Dialect Dictionary, London 1898—1905.

Wundt: Völkerpsychologie I. Die Sprache, Leipzig 1900.

Whitney: The Century Dictionary, New York 1900.

Berichtigungen:

S.	5	Z.	2	lies:	auch statt aueh.
,,	8	,,	32	,,	mit statt und.
,,	9	,,	18	,,	convenient statt convenent.
,,	12	,,	1	,,	lies *ān-rǣd* statt *ānrǣd*.
,,	12	,,	12	,,	*sticcig* statt *stickig*.
,,	14	,,	2	,,	direkten statt direkte.
,,	21	,,	11	,,	luxuriant statt luxurious.
,,	21	,,	12	,,	< statt >.
,,	30	,,	9	,,	*thirled* statt *thierled*.
,,	32	,,	11	,,	*copu* statt *copu*.

Lebenslauf.

Am 14. April 1886 wurde ich, Wilhelm Oberdörffer, als Sohn des Tonkünstlers Christian Adolph Oberdörffer und seiner Ehefrau Olga, geb. Pein, in Hamburg geboren und ev.-luth. getauft. Im Herbst 1892 trat ich in die Vorschule des Realgymnasiums des Johanneums zu Hamburg ein und im Herbst 1895 in die Sexta derselben Anstalt. Michaelis 1904 erhielt ich das Zeugnis der Reife und bezog die Universität Freiburg im Breisgau, um neuere Sprachen und Geschichte zu studieren. Zum Wintersemester 1905/06 ging ich nach Berlin und nach weiteren 2 Semestern nach Kiel.

Am 23. Mai bestand ich das Rigorosum.

Meine akademischen Lehrer waren vorzugsweise die Herren Professoren:

Baist, Eckardt, Kluge, Wetz, Wörner (Freiburg i/B.); Brandl, Ebeling, Imelmann, Lasson, Münch, Erich Schmidt, Spies, Tobler, (Berlin); Deussen, Holthausen, Körting, Rodenberg, Volquardsen (Kiel).

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen meinen Lehrern an dieser Stelle meinen tiefgefühlten Dank zu sagen, vor allem aber Herrn Prof. Dr. Holthausen, der mir die Anregung zu dieser Arbeit gab und mir bei deren Abfassung stets liebenwürdigst Rat und Hilfe zu teil werden ließ.


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 04768 3191

